



Magazin

Ein agiler Masterplan
für Bickendorf

Lichter in der Dunkelheit:
die Weihnachtsbeleuchtung

Der Krise standhalten:
Umfrage bei Unternehmen

**Danke
Bickendorf**

Erfolgsgeschichte: 14. Bickendorfer Būdchenlauf

Die Bickendorfer Interessengemeinschaft dankt für die Unterstützung aus dem Veedel

Lackier- & Karosseriezentrum

- ✓ Unfallinstandsetzung aller Fabrikate
- ✓ Fahrzeuglackierung aller Fabrikate
- ✓ Abschleppdienst
- ✓ 24 Std. Erreichbarkeit
- ✓ Multimedia-Schadensabwicklung mit Versicherungen
- ✓ Mietwagenservice
- ✓ Windschutzscheibenreparatur und Tausch für alle Fabrikate
- ✓ 3 Jahre Garantie



Karosserie



Fachbetrieb

Michael Thull

Oskar-Jäger-Straße 147
50825 Köln

Tel. 0221 - 54 16 05

Fax 0221 - 5 46 13 68

Mail: Tac-Lackierzentrum.Thull@t-online.de

www.tac-lackierzentrum.de

...fertig ist Blech und Lack ✓

Hilfe suchen Vertrauen finden

AHLBACH BESTATTUNGEN

Tag und Nacht
0221 - 9 58 45 90

Ahlbach-Columbarium:
Urnenfriedhof auf eigenem Grund
Kundenparkplätze vorhanden

Direkt in Ihrer Nachbarschaft

Venloer Straße 685 | 50827 Köln
info@ahlbach.com | www.ahlbach.com

Bilder: Simone May, Peter Johann Kierzkowski

Impressum

Herausgeber:

big - Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V.

Redaktionsleitung:

Claudia Wings, Ernst- Jürgen Kröll (v.i.S.d.P. für das Land NRW vom 24.5.1966)

Redaktion:

Peter Bruckmann,
Barbara Böhm,
Hans Johnen,
Peter Johann Kierzkowski (Fotos),
Ernst-Jürgen Kröll,
Kay Carolin Plabmann,
Joseph Schnitzler,
Stephanie Terbrüggen,
Hans-Ulrich Voosen,
Claudia Wings

Anzeigenverwaltung:

Claudia Wings
Tel.: 0221/32010434
wings@bigmagazin.de

Anschrift des Herausgebers und der Redaktion:

big - Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V.
Venloer Straße 666
50827 Köln
Tel.: 0221 - 986 56 10 50
Fax: 0221 - 986 56 10 38
eMail: mail@bickendorf.info
www.bickendorf.info

Realisation:

Pressebüro Wings
Germanenstraße 1, 50996 Köln
Tel.: 0221/32010434
claudia@cwings.de
wings@bigmagazin.de
www.visions4you.de

Layout und Druck:

SOLO-Druck GmbH
Vogelsanger Str. 354, 50827 Köln
Tel.: 0221/584178

Wir danken für die Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Reza Ghaziaskar
Simone May
Dominic Passgang
Frédéric Bravo Paredes
Wolfgang Stöcker
Martin Wachsmuth

big Magazin 4/2022

Auflage: 10.000 Exemplare
Erscheinungsweise:
4 Ausgaben im Jahr

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Leserbriefe sind wir dankbar. Über Abdruck und evtl. Kürzungen entscheidet die Redaktion. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Artikel, Abbildungen, Anzeigen ect. – insbesondere durch Vervielfältigungen, Verbreitung, Digitalisierung und Speicherung auf Datenbanksystemen bzw. Inter- und Intranet – ist unzulässig und strafbar, soweit sich dem Urhebergesetz nach nichts anders ergibt. Die Rechte für vorstehende Nutzungen, auch für Wiederveröffentlichungen, bietet die Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V. hiermit an.

ISSN 2195-6464

big Titelbild:

Peter Johann Kierzkowski

Die Zuversicht behalten

Die Pandemie noch nicht überwunden und schon stehen neue Herausforderungen für viele von uns an. In einer Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen unserer Gemeinschaft haben wir nach der Einschätzung der Lage gefragt. Doch die vergangenen Wochen haben auch wieder den einzigartigen Zusammenhalt in unseren Veedeln gezeigt. Das durften wir besonders beim Bickendorfer Büdchenlauf erleben, der endlich nach zwei Jahren Pause wieder an den Start gehen konnte. Dafür möchten wir einfach mal „Dankeschön!“ sagen und den „Rest“ schaffen wir auch!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr,

Ihre big-Redaktion



Der Bickendorfer Büdchenlauf war ein Highlight im Veedel

big inhalt

big aktuell



- 04 14. Bickendorfer Büdchenlauf
- 07 Danke Bickendorf!
- 08 „Das Fremde sollte als Bereicherung empfunden werden“ - Interview mit Pfarrer Jürgen Behr
- 10 Den Super-Gau vermeiden
- 13 Der Krise standhalten
- 14 „Wir müssen den Menschen ihr Viertel zurückgeben“
- 21 Der Kappes rollt wieder
- 23 Der agile Masterplan für Lebensqualität
- 24 Frauenfußball mit neuem Aufwind
- 25 Ein Hauch von Olympia
- 26 Lichter in der Dunkelheit
- 28 Wie lebt und wohnt es sich in Bickendorf?
- 30 „In der Not hilft hier jeder jedem“
- 32 Neues aus der BV
- 34 Verschiedenes

big gedanken

- 27 Mikrokosmos Bickendorf - Äpfel

big meine meinung

- 20 Fremde Katzen füttern: Nein danke!



big porträt

- 16 Ein Karosseriebauer im Wandel der Zeit

big ratgeber

- 22 Erben! Aber wie?

big rätsel

- 31 Wer kennt sich aus in Vogelsang?

big 10 fragen

- 33 Bickendorfer Klaav

Wir machen den Weg frei.

volksbank-koeln-bonn.de

KRAWALLMÖHN*

Kann ungemütlich werden, wenn wertvolle Ressourcen verschwendet werden.

*Streitlustige Person.

Als Nachhaltigkeitskoordinatorin setzt sich Daniela Probandt energisch dafür ein, dass wir als Bank Verantwortung für unser Klima übernehmen und mit gutem Beispiel vorangehen. Sie sorgt in allen Bereichen für nachhaltigeres Denken und Handeln – auf die typisch rheinische Art, die alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszeichnet.

Mehr Infos auf
volksbank-koeln-bonn.de/von-herzen-rheinisch



Daniela Probandt
Nachhaltigkeitskoordinatorin



Bilder: Peter Johann Kierzkowski

14. Bickendorfer Būdchenlauf:

Der Kult-Lauf durchs Veedel ging nach langer Pause wieder an den Start

Zwei Jahre in Folge war es am letzten Wochenende im September ungewohnt leise in Bickendorf. Denn die Corona-Pandemie ließ die Durchführung des Bickendorfer Būdchenlaufs nicht zu, der zu den traditionsreichsten Volksläufen in Köln zählt. Umso größer war die Freude als in diesem Jahr endlich wieder, Läuferinnen und Läufer aus nah und fern, von klein bis groß, zur 14. Auflage an den Start gehen konnten. Tradition hat auch, dass der von der Bickendorfer Interessensgemeinschaft e.V. und König Event Marketing veranstaltete Kult-Lauf immer mit bestem Wetter und einer ausgelassenen Lauf- und Straßenfeststimmung aufwartet. So war es auch in diesem Jahr wieder als die Laufbegeisterten auf der abwechslungsreichen Strecke entlang der Venloer Straße und durchs Veedel unterwegs waren. Zahlreiche Zuschauende feuerten das bunt gemischte Läuferfeld auf dem Rundkurs dabei an. Insgesamt nahmen 937 Sportbegeisterte am kölschen Laufspektakel „op d'r Eck“ in familiärer Atmosphäre teil. Für Entertainment und den spannenden Laufduellen sorgte an der Laufstrecke erneut Sportmoderator Dirk Froberg, der bei der ARD zu Hause ist. Vor, während und nach den Rennen garantierte der Moderator nicht nur für die Sportlerinnen und Sportler gute Laune und eine Top-Motivation im Bickendorfer Veedelskern am Parkplatz der Volksbank Köln Bonn, sondern bewegte auch die Zuschauenden am Streckenrand zum Mitjubeln und Anfeuern. Den Auftakt machten um 09:30 Uhr die Kleinsten. Beim Bambini-Lauf gingen 114 kleine Nachwuchsathletinnen und Nachwuchsathleten an den Start, um die 500 Meter Laufstrecke zu

bewältigen und sich die goldene Siegermedaille sowie ein tolles Präsent der Sparkasse Köln/Bonn zu sichern. Im Ziel strahlten dann nicht nur die Kleinen, sondern auch die stolzen Eltern. Schon im Vorfeld bekam jeder Bambini ein T-Shirt für den Wettkampftag und natürlich auch als Erinnerungsstück für die Teilnahme am 14. Bickendorfer Būdchenlauf.

Nach dem Bambini-Lauf startete um 10:00 Uhr der 2,5 Kilometer Schülerlauf. Hier nahmen 183 Schülerinnen und Schüler teil. Bei den Jungen gewann der Zweitplatzierte aus dem Jahr der letzten Veranstaltungsdurchführung 2019 Lennet Spelthann vom LT DSHS Köln in der Zeit von 9:36 Minuten. Damit verbesserte Lennet seine Zeit aus 2019 um ganze 12 Sekunden. Zweiter wurde Lennet's Bruder Enno Spelthann vom DJK Roland West in der Zeit von 9:50 Minuten. Auf dem dritten Platz folgte Henri Schöllmann vom ASV Köln (9:57 Minuten). Bei den Mädchen stand Daria Funke oben auf dem Treppchen. Sie gewann in der starken Zeit von 10:47 Minuten. Auf den zweiten und dritten Platz folgten Nia Sophie Goedecke (10:58 Minuten – LT DSHS Köln) und Paula van Offern (11:14 Min./TuS Ehrenfeld).

Im Anschluss an den Schülerlauf fand der neue „6-Pfoten-Lauf“ statt. Hier konnten Mensch und Hund auf die Strecke gehen und gemeinsam über 2,5 Kilometer „sporteln“. Die Zuschauer dankten mit Jubel für Tier und Homo sapiens. Im Ziel warteten dann ein leckerer Knochen, eine goldene Medaille sowie frisches Wasser auf die Vierbeiner, was sie mehr als verdient hatten.

Weiter im Sportprogramm ging es mit dem 5-Kilometer-Volkslauf mit 345 Startenden auf dem Tagesprogramm. Hier konnte sich im Frauenfeld die Favoritin und Lokalmatadorin Vera Coutellier (ASV Köln) in einem beherzten Lauf und mit einer



Für jeden Teilnehmer gab es vom big-Vorstand eine Medaille

starken Zeit von 18:28 Minuten erneut durchsetzen. Gerade genesen von einer Coronainfektion war Vera trotz einer langsameren Zeit im Vergleich zum Jahr 2019 sehr zufrieden. „Es war wieder ein toller Lauf in meinem Veedel und ich bin überglücklich, dass ich mich erneut hier durchsetzen

konnte“, so die Bickendorferin. „Das war mir im Vorfeld nicht so klar, da ich erst seit kurzem wieder im Training bin.“ Acht Sekunden hinter der Siegerin überquerte Alice Lüchtfeld (18:36 Minuten - Bunert- der Köln Laufladen) die Ziellinie. Dritte wurde Claudia

per | lex Rechtsanwaltskanzlei

Inhaber: Reza Ghaziaskar

Tätigkeitsschwerpunkte:

- **Erbrecht**
- **Baurecht**
- **Gewerblicher Rechtsschutz**



Subbelrather Straße 543a
50827 Köln (Bickendorf)
T: 0221 / 530 40 76
F: 0221 / 530 67 01
E: info@per-lex.de
www.per-lex.de

Man sollte Sport treiben, ohne vom Sport getrieben zu werden.

© Gerhard Uhlenbruck

Die geballte Frauenpower
im Bickendorfer Veedel

Schneider aus Brauweiler in 19:08 Minuten. Nach dem ersten Streich beim diesjährigen Bückchenlauf sollte knapp eine Stunde später der zweite Streich von Vera, die Teilnahme als Favoritin im 10-Kilometer-Lauf, folgen.

In der Männerkonkurrenz über die 5-Kilometer-Strecke gab es mit Hagen Miller einen glücklichen Gewinner in der Zeit von 17:37 Minuten zu verzeichnen. Nils Limberg von „TriathlonSteckelCologne“ erreichte nach 17:44 Minuten als Zweitplatzierte das Ziel. Dritter wurde dahinter sein Teamkollege Leonard Dierckx in 17:58 Minuten. Über die 5-Kilometer-Distanz gingen neben den Einzelstartenden und den Nordic Walkerinnen und Walkern (ohne Zeitwertung) auch zahlreiche Teams, bestehend aus drei bis fünf Läuferinnen und Läufern, auf die Strecke. Hierbei wurden die Einzelzeiten der Teammitglieder gewertet und zu einer Gesamtzeit addiert. Schnellstes Mixed-Team an diesem Tag war

die „TriCologne & Friends“ in einer Gesamtzeit von 1:13:25 Stunden. Im Duell der besten Frauenteams konnte das „Team Bunnert - der Köln Laufladen“ in 56:10 Minuten das Rennen für sich entscheiden. Zum Titel der besten Männermannschaft liefen die „TriathlonSteckelCologne“ in 54:11 Minuten. Um 12:30 Uhr startete dann das letzte Highlight des Tages, der 10-Kilometer-Hauptlauf mit 275 Läuferinnen und Läufern. In einer grandiosen Zeit von 33:32 Minuten lief Philippe Gillen (Rund Squad CGN) als erster ins Ziel. 10 Sekunden später folgte dann Oskar Pablo Thies (33:42 Min. – Milers Colonia 2020) vor Martin Schumacher „Bunnert- der Köln Laufladen“ mit 33:45 Minuten. An den Abständen zwischen den drei Erstplatzierten sieht man, wie knapp es in diesem Jahr in der Spitze bei den Männern zugeht. Das Rennen lebte von ein, zwei Führungswechseln, was für große Spannung bei den Zuschauerinnen und Zuschauern an der Strecke führte.

Im Rennen der Frauen war es nicht so spannend. Auch hier lief Lokalmatadorin und Titelverteidigerin Vera Coutellier (ASV Köln) zum Sieg. Die aktive Leichtathletin präsentierte sich ebenso über die längere Distanz in Bickendorf in guter Form und lieferte nach ihrem Sieg im 5-Kilometer-Lauf zuvor mit einer Zeit von 37:20 Minuten eine herausragende Performance ab, die ihr mit einem deutlichen Vorsprung den abermaligen Triumph bescherte. Auf Platz zwei im Hauptlauf folgte Melanie Lindner aus Düsseldorf in genau 39:00 Minuten, Dritte wurde Claudia Schneider aus Brauweiler mit 41:32 Minuten. „Obwohl die Wettervorhersage eher schlecht gewesen ist, war uns auch in diesem Jahr die Sonne treu“, so Hans Johnen, der Initiator des Laufs von der Bickendorfer Interessengemeinschaft. „Wir haben eine Begeisterung bei Teilnehmern und Teilnehmerinnen ausgelöst und das Veedel hat die Rückkehr des Bückchenlaufs gefeiert. Meinen

herzlichen Dank an die vielen Aktiven und Helfer, die dieses Event zu einem vollen Erfolg gemacht haben.“ So sorgten eine Vielzahl von helfenden Händen aus dem Veedel und von den Verkehrssicherungs-Teams des Verkehrsdienst Köln e.V. und der Firma Cineblock für einen rundum reibungslosen Ablauf. Die Rochus-Musikschule begeisterte das Publikum durch mitreißende Live-Musik auf der Strecke und auf der Bühne vor den Siegerehrungen. Moderator Dirk Froberg ehrte im Anschluss fleißig alle Siegerinnen und Sieger und schaute dabei in viele glückliche Gesichter. Spätestens danach hatte der 14. Bickendorfer Bückchenlauf nur noch strahlende Teilnehmende zu verzeichnen. Mit der Siegerehrung endete der sportliche Teil der Veranstaltung, aber nicht der Tag im „Veedel“. Denn in Bickendorf gab es bei leckerer Bratwurst von Feuerstein's und einem frischen Gaffel Kölsch noch viel zu feiern.

■ Hans Johnen

Bilder: Peter Johann Kierzkowski, König Event Marketing

Danke Bickendorf!

Ein persönliches Resümee zum Bickendorfer Bückchenlauf vom big Vorsitzenden Peter Bruckmann

Endlich nach zwei Jahren Abstinenz war es möglich, dass der Bickendorfer Bückchenlauf wieder stattfinden konnte. Mit gemischten Gefühlen sahen wir als Veranstalter diesem Ereignis entgegen. Einige Läufe in Köln, wie zum Beispiel der Brauweiler Abtei-Lauf, wurden wegen mangelnder Teilnahme abgesagt. Andere Läufe hatten relativ geringe Teilnehmerszahlen. Teilweise war auch der Zuspruch in der Bevölkerung gering und es fehlte an Atmosphäre. Nicht so in Bickendorf! Die Teilnehmerzahlen waren einfach

grandios: Fast 1000 Läuferinnen und Läufer traten bei unserem Bickendorfer Bückchenlauf an. Wie früher war der Zuspruch in den Bickendorfer Straßen durch die Anwohner und die Aktivitäten auf dem Festplatz überragend.

Ein großes Dankeschön an alle Bickendorferinnen und Bickendorfer. Warum, so haben wir uns gefragt, ist der Bickendorfer Bückchen immer so erfolgreich?

Das ist - wie so oft - das Zusammenspiel vieler positiver Faktoren.

Die Laufstrecke

Sie ist einfach traumhaft abwechslungsreich. Es geht durch die kleinen Bickendorfer Sträßchen mit begeisterten Anwohnern, die ein großes Fest aus dem Lauf machen. Dann durch den schönen Rochuspark und wieder auf die Venloer Straße, vorbei am zentralen Festplatz. Durch den 2,5 km-Rundkurs hat man die Gelegenheit, mehrfach die schönen Stellen des Laufes zu passieren.

Der Festplatz

Seine Größe ist wie geschaffen für das Beisammensein und die Siegerehrungen. Die musikalische Untermauerung der Rochus Musikschule ist einfach klasse. Auch an dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön!

Das Wetter

Was soll ich sagen, beim Bückchenlauf ist das Wetter immer gut!



big Unternehmen

Das Engagement einiger Unternehmen auf dem Festplatz rundet das Geschehen ab. Das Sponsoring aus den Reihen der Bickendorfer Unternehmen ist vorbildlich und verdient auch unseren allerherzlichsten Dank.

Der Bambinilauf

Er ist äußerst beliebt und sicher auch der emotionalste Lauf: der Bambinilauf. Eifrige Kinder laufen um die Wette, teils mit ihren Eltern, manche auf dem Arm derselben. Einfach bunt – vielfältig – klasse!

Der 6-Pfoten-Lauf

Eine neue Bereicherung für die Veranstaltung. Frauchen oder Herrchen laufen mit ihrem vierbeinigen Liebling. Und man hat irgendwie den Eindruck, dass die Vierbeiner den Geist der Veranstaltung voll aufgenommen haben. Diesmal waren noch nicht so viele Teilnehmer dabei. Aber wir sind sicher, dass es beim nächsten Mal viel mehr sein werden.

■ Peter Bruckmann

Wenn's mal gekracht hat...
... wir helfen auch in schwierigen Fällen!

Mitarbeiter gesucht!
Unser Team braucht dringend Verstärkung. Melde Dich einfach bei uns!

- ◆ Karosseriearbeiten
- ◆ Behebung von Unfallschäden
- ◆ Qualitätslackierungen
- ◆ Mechanik
- ◆ TÜV-Abnahme
- ◆ Klimaanlage Service

ITTING
Autolackierung · Karosserie · Mechanik

Autolackier- + Karosserie-Fachbetrieb ITTING GmbH
Wilhelm-Mauser-Straße 35 • 50827 Köln (Bickendorf)
Fon (0221) 58 11 60 • Fax (0221) 5 80 15 86
e-Mail: info@itting.de • www.itting.de

STEINBRECHER GMBH & CO. KG
STEINMETZBETRIEB · GRABMALE · RESTAURIERUNGEN

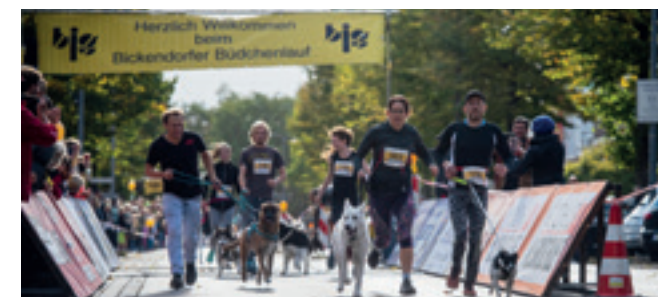
Mitglied der Steinmetz- und Bildhauerinnung Köln

Werkstätte für Grabmal- und Bildhauerarbeiten, Restaurierungen, große Ausstellung von fertigen Grabmalen, Grableuchten, Nachschriften, Lieferung zu allen Friedhöfen.

50829 Köln · Venloer Str. 1049 · Am Westfriedhof
Telefon 502745 · Fax 5 00 31 11

Schuth
Fleischerfachgeschäft · Partyservice

Rochusstr. 81 50827 Köln
Telefon: 0221/5301662
Fax: 0221/5302141



Alträucher GmbH

- Containerdienst
- Entrümpelungen
- Entsorgung fachgerecht
- Metallhandel
- Wohnungsräumungen

Mo - Fr: 7:00 - 16:00 Uhr
Tel. 0221-51 22 46

Annahme von Grünschnitt / Baustellenabfälle usw. schnell & kostengünstig:
Grüner Brunnenweg 172, 50827 Köln Bickendorf (Gewerbepark)
email: altraeucher@netcologne.de • www.altraeucher.de • www.containerdienst-koeln.de

schlottag
lichtwerbung

www.schlottag.com



Bild: Peter Johann Kierzkowski

„Das Fremde sollte als Bereicherung empfunden werden“

Im Gespräch mit Jürgen Behr, neuer Pfarrer der Katholischen Kirchengemeinde Zu den Heiligen Rochus, Dreikönigen und Bartholomäus

Sie sprachen im wahrsten Sinne über "Gott und die Welt" (v.l.): Joseph Schnitzler und Jürgen Behr

Vor Ihrer Zeit als Priester haben Sie unter anderem bei der Firma Vaillant, die Heizkessel herstellt, als Ingenieur gearbeitet. Predigen Sie heute den Menschen, wie Sie Ihre Heizungsanlage verbessern können?

Sicher nicht, aber das ist mir letzts noch einmal durch den Kopf gegangen. Denn bei Vaillant habe ich eine Verbundenheit gespürt, mit meinen Kollegen und dem Unternehmen. Dies ist ein Wert, den ich auch gerne transportieren möchte. Denn noch heute schlägt mein Herz für Vaillant und ebenso für

St. Rochus, St. Anna und St. Peter. Was ist noch aus der damaligen Zeit geblieben? Sicher meine Begeisterung für Technik und vor allem für die Physik. Denn Messungen ergeben meist ein klares Ergebnis. Wenn Sie mit Menschen arbeiten, ist das Ergebnis nicht vorhersehbar, alles ist sehr viel komplexer.

Wie gelangt man von der Physik, einer Ratio bestimmten Wissenschaft, zur Theologie, die sich vom Glauben lenken lässt?

Theologie ist durchaus auch von der Ratio gelenkt. Denn das, was wir glauben, soll vernünftig

sein. In der Physik erreicht man in den höchsten Sphären schließlich Bereiche, wo es anfängt, philosophisch zu werden. Nehmen Sie beispielsweise die Quantenphysik und ihren bekanntesten Vertreter Albert Einstein. Die Quantenphysik ist eine der bestevaluierten Wissenschaften oder Teilgebiete der Physik, aber verstehen kann man sie nicht. Einstein hat darüber zum Beispiel gesagt: Gott würfelt nicht! In meinen Augen ist es nicht unvernünftig, Theologie zu studieren, denn die Ratio wird durchaus herausgefordert.

Der Rheinischen Post haben Sie gesagt: „Die Menschen im Bergischen sind noch mehr mit der Religion verbunden. Im Rheinland ist alles nett, im Bergischen kann es auch mal ehrlicher zugehen.“ Jetzt sind Sie Pfarrer in der Hochburg des Rheinlands. Stehen Sie noch zu Ihrer damaligen Aussage?

Oh Gott, damit wollte ich keinesfalls etwas gegen das Rheinland oder das Bergische sagen. Ich glaube, das ist eine Hypothese, noch nicht mal eine The-

se. Vielleicht hängt das auch von der Temperatur ab. Man spricht ja nicht umsonst vom sonnigen Gemüt und im Bergischen ist es einfach kühler. Ein Kollege von mir hat immer gesagt, dass man die Bergischen mit den Häusern in der Region vergleichen kann. Sie wurden mit kleineren Fenstern und mit dicken Türen gebaut, um die Kälte draußen und die Wärme drinnen zu halten. Wenn man drin ist, ist es gut. Auf den Menschenstrahl übertragen, nehmen sie dort – nach meiner Erfahrung – viele Dinge sehr ernst und brauchen länger, sich zu öffnen. Und das ist im Rheinland anders. Wenn ich hier von einer Kirche, in der ich Gottesdienst habe, zur anderen gehe, muss ich viel mehr Zeit für Gespräche einplanen. Denn der Rheinländer im Allgemeinen ist sehr viel kommunikativer. So sprechen mich durchaus auch wildfremde Menschen an. In Remscheid beispielsweise ist es manchmal schon eine Kunst, den Leuten die Tageszeit zu entlocken.

Dem Rheinländer sagt man ja auch nach, er sei oberflächlich und unverbindlich.

Sicher, das sehe ich aber als Stereotype an. Ich erlebe derzeit die Rheinländer als offen, aber als oberflächlich würde ich sie nicht bezeichnen. Manches ist vielleicht der Schnellebigkeit und der Vielfalt in einer Großstadt geschuldet und liegt nicht am Rheinland. Wenn Sie zum Beispiel in Remscheid entscheiden, dass sie zu einer Veranstaltung der Kirche gehen, werden sie das wohl auch machen. Wenn Sie hier losgehen, bekommen Sie vielleicht noch eine WhatsApp und biegen dann vorher noch anders ab. Denn „Kirche“ ist hier nur ein Angebot unter ganz vielen, das würde ich aber nicht als oberflächliches Verhalten bezeichnen.

Der Pfarrgemeinde haben Sie sich mit den Worten vorgestellt, wer bei Gott eintaucht, taucht bei den Menschen wieder auf. Ich hoffe, wir können zusammen bei Gott eintauchen, um dann gemeinsam bei den Menschen wieder aufzutauchen oder vielleicht auch umgekehrt. Daher meine Frage: Ist Jussi, die Kneipe, neben der die Rochuskirche steht, schon Ihr Stammlokal geworden?

Bisher noch nicht, aber wer weiß. Vor allen Dingen möchte ich mit meinen Worten anregen, in den Alltag der Menschen einzutauchen und die Trennung von Menschen und Gott zu überwinden. Da gehört „Jussi“ unter anderem mit dazu, aber nicht nur. Vielmehr sollte man in die Alltagswelt, in die Sorgen, Nöte, Freuden von Menschen eintauchen, mitgehen, das wahrnehmen und darin auch Gott erkennen. Ich glaube, dass Gottes Handeln nicht allein auf Kirche beschränkt ist, der Heilige Geist weht, wo er will, und im Augenblick weht er halt in der Kirche ganz eigenwillig, sag ich mal sehr vorsichtig.

Werden Sie neue Akzente in der Gemeindearbeit setzen?

Hier gibt es schon so viel Wertvolles, dass ich jetzt nicht große neue Akzente setzen möchte. Mein Akzent lässt sich in einem Satz zusammenfassen: „Wir sind keine Volkskirche mehr, wir sind Kirche für das

Volk.“ Da stellt sich die Frage, wie wir in guter Art und Weise die Menschen binden können, so dass sie sagen „Ja, das ist meine Kirche, das ist mein Ort“. Ebenso sollten wir dann auch den Blick über den Tellerrand, über Bickendorf hinauswerfen und die Menschen sehen, die in Deutschland und der Welt in Not sind.

Der Bickendorfer Interessengemeinschaft liegt die Rochuskapelle, die für Bickendorf identitätsstiftend ist, sehr am Herzen. Die Kapelle befindet sich in einem desolaten Zustand. Die Versuche der big mit der Pfarrgemeinde zusammen, die Rochuskapelle wieder zu einem Schmuckstück zu machen, sind leider auf Ablehnung gestoßen. Können wir nun auf Ihre Unterstützung bauen?

Wir können uns gerne zusammensetzen, aber ich kann jetzt nichts versprechen. Aber diesen Ort als Begegnungsstätte zu erhalten, soweit das geht, dafür engagiere ich mich gerne. Denn in dem Gebiet, wo ich jetzt tätig bin, gibt es acht Kirchen auf sehr engem Raum. Dazu kommt noch eine sehr kleine Marktkapelle in der Geisselstraße. Neben normalen Gottesdiensten müssen dies alles Orte werden, wo religiöse Begegnungen und angemessene Veranstaltungen mit Musik und Kunst stattfinden. Insgesamt sollten wir die Kirchen multifunktionaler nutzen. Also, wenn wir ein gutes Konzept für die Rochuskapelle finden, warum nicht.

Es geht uns in erster Linie darum, dass die Rochuskapelle erst einmal baulich in einen vernünftigen Zustand versetzt wird.

Wir können uns gerne dazu Gedanken machen, obwohl es um die Finanzen in der Kirche nicht sehr gut bestellt ist. Auch wenn in dem letzten Bericht von höheren Einnahmen die Rede war, steigen trotzdem die Ausgaben. Wenn es finanziell darstellbar ist und man vielleicht auch noch

Ehrenamtliche dafür gewinnt, die Kirche offen zu halten, dann ist das durchaus ein Konzept, mit dem ich gerne mitgehen kann.

Eine persönliche Frage von mir, sie ist völlig unjournalistisch, gleichwohl stelle ich sie Ihnen: Was sagen Sie jemandem wie mir, katholisch erzogen, katholisch gelebt und ehrenamtlich engagiert, der dann vor zehn Jahren aus der Kirche ausgetreten ist, weil es im Laufe des Lebens zu viele Kränkungen durch Kleriker gegeben hat?

Mir begegnen leider häufig Menschen wie Sie. Es macht traurig und erschreckt, wie tief solche Kränkungen sitzen und

„Kirche ist hier nur ein Angebot unter ganz vielen“

nicht wegnehmen. Das, was ich machen kann, ist hinschauen. Denn viele Kränkungen sind geschehen, wo jemand Macht gebraucht oder missbraucht hat. Das ist ein ganz großes Thema in der Kirche: Der Umgang mit Macht muss kontrolliert werden. Wir im Team versuchen, mit den Menschen unterwegs zu sein und auch ein bisschen zu zeigen, dass es auch anders geht.

Apropos Hirtenamt: Was wünschen Sie sich von Ihrer Pfarrgemeinde?

Ich würde ich mir einfach wünschen, dass die Gemeinde neugierig auf andere Menschen ist. Das Fremde sollte als Bereicherung empfunden werden und nicht als Gefahr. Wenn ich nach Europa schaue, denke ich mir, mein Gott, was haben wir hier für einen Schatz an verschiedensten Kulturen und wir schaffen es inzwischen miteinander umzugehen. Deutschland und Frankreich waren einmal Erbfeinde. Davon ist heute Gott sei Dank nichts mehr zu spüren. Ich finde, wir haben in Europa einen Schatz der Vielfalt, der auch von der Kirche mitgefördert und mitgetragen worden ist. Dieser sollte als Bereicherung angesehen werden, denn er kann den Blick weiten.

Apropos Macht, jetzt kommt die abgewandelte Gretchenfrage: Wie halten Sie es mit Ihrem Kardinal?

Ja, es stellt sich immer schwieriger dar mit dem Kardinal. Es ist nicht einfach. Der Kardinal

■ Interview: Joseph Schnitzler
Text: Claudia Wingens



Das Friseurteam für die ganze Familie.

Venloer Straße 694 · 50827 Köln
Tel: 0221 / 5 30 56 95
Inhaberin: Anja Klingenberg

Öffnungszeiten:

Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr · Samstag 8.00 – 14.00 Uhr
oder nach Vereinbarung



Bild: Peter Johann Kierzkowski

Den Super-Gau vermeiden

In Zeiten steigender Energiekosten gilt es, eine neue Heizungsanlage rechtzeitig zu planen

Solarpanels auf dem Dach liegen derzeit im Trend

Stellen Sie sich vor: Es ist Winter. Es herrscht Dauerfrost bei -5°C Außentemperatur. Es ist der 23. Dezember – also kurz vor Weihnachten. Und dann: Ihre Heizungsanlage fällt mit der zentralen Warmwasserversorgung aus. Ihr Heizungsbauer des Vertrauens, der noch vor Weihnachten kommt, meint, der Heizkessel habe seinen Geist aufgegeben. An eine Reparatur sei nicht mehr zu denken, da es selbst über Ebay keine Ersatzteile mehr gebe. Neue moderne Heizungssysteme seien erst in sechs Monaten lieferbar. Aber er habe noch einen neuen Heiz-

wertkessel auf Lager stehen, der für Ihre Anlage passt. Wenn Sie sich aus der Not heraus dafür entscheiden, dann haben Sie sich für eine rückwärts gewandte Technik entschieden. Um den beschriebenen „Gau“ zu vermeiden, sollte eine neue Heizungsanlage rechtzeitig geplant werden. Gründe für die Erneuerung der Heizungsanlage können vielfältig sein: das Alter der Anlage, die Reparaturhäufigkeit, ein gesetzlich vorgeschriebener Austausch oder der Wunsch, etwas für die Umwelt zu tun. Zwischenzeitlich werden eine Vielzahl von Heizungs-

systemen angeboten. Es soll hier nicht der x-te Rat für eine Entscheidung erteilt werden, welche Anlage die optimale für die jeweilige Immobilie ist. Vielmehr soll dargestellt werden, welche Nachteile die verschiedenen Systeme haben können, denn das als „ökö“ bezeichnete, muss nicht unbedingt „ökö“ – beziehungsweise für die spezielle Immobiliensituation – die optimale Lösung sein.

Welche Energieträger gibt es? Gas, Öl und Holzpellets setzen bei der Verbrennung CO_2 frei. Damit sind sie nicht klimaneutral und somit umweltschäd-

lich. Das gilt auch für Holzpellets. Auch wenn Holz ein nachwachsender Rohstoff ist, wird bei der Verbrennung CO_2 freigesetzt. Hinzu kommt, dass angesichts der hohen Marktpreise, die mittlerweile bei 700 € / t liegen, im Ausland Holz zu Pellets verarbeitet wird, das als Bau- und Möbelholz nachhaltiger verwendet werden könnte. Grundsätzlich werden Holzpellets nämlich lediglich aus Holzabfällen produziert. Heizöl ist ein auslaufender Energieträger angesichts dessen, dass der Gesetzgeber grundsätzlich ab 01.01.2026 verbietet, Ölhei-

zungen zu installieren. Um Luft- oder Erdwärme verwenden zu können, muss diesen Medien mittels elektrischer Energie Wärme entzogen werden. Derzeit wird bei der Stromproduktion von Kohle- und Gaskraftwerken noch CO_2 ausgestoßen. Deswegen stellt der Einsatz von Luft- oder Erdwärme per se keine klimaneutrale Wärmeerzeugung dar – dazu später mehr. Einzig klimaneutral ist die Nutzung des Sonnenlichts zur Produktion von Strom mittels Photovoltaikanlage oder von warmem Wasser mit Solarthermieranlagen. An dieser Stelle soll nicht vertieft werden, dass die Produktion und Entsorgung von Solarpanels nicht ganz unproblematisch sind.

Wie wird die Energie erzeugt? Öl, Gas und Pellets müssen verheizt werden, um Wärme zu erzeugen. Der Heizwertkessel stellt eine rückwärtsgerichtete Technik dar, der Niedertemperaturkessel hat lediglich einen Wirkungsgrad von 85%. Das bedeutet: 15% der eingesetzten Energie verpuffen ungenutzt in der Umwelt. Kessel dieser Art dürfen nicht mehr produziert werden. Das Mittel der Wahl sind Brennwertkessel, die es für Öl, Gas und Pellets gibt. Was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Vereinfacht ausgedrückt: In diesem Kesseltyp wird das heiße Rauchgas gekühlt. Durch diese Kühlung wird weitere Wärme gewonnen, die der Heizungsanlage zugeführt wird. Kessel dieser Art sollen einen Wirkungsgrad von 103 bis 106% erzielen können. Wie funktioniert die Kühlung des Rauchgases? In jedem modernen Heizungssystem gibt es einen Vor- und einen Rücklauf. Über den Vorlauf wird das erhitze Wasser in das System von Heizkörpern oder Fußbodenheizung gepumpt. Über den Rücklauf wird das Wasser zum Heizen dem Kessel zugeführt. Durch die Abgabe von Wärme an die Räume kühlt das erhitze Wasser ab, sodass die Rücklauftemperatur immer niedriger ist als die Vorlauftemperatur. Das heiße Rauchgas wird in dem Kessel über das Rücklaufsys-

tem geschickt, damit es aufgrund der Temperaturdifferenz (Rauchgastemperatur minus Rücklauftemperatur) abkühlen und damit Wärme abgeben kann. Das bedeutet aber auch, dass der Nutzen einer Anlage, sprich, wie viel Wärme dem Rauchgas entzogen werden kann, nur dann optimal ist, wenn die Rücklauftemperatur niedrig ist. Denn je größer die Temperaturdifferenz ist, desto größer der Wärmeentzug. So viel Physik musste sein, um das Nachstehende zu verstehen. Alte Heizungsanlagen, die mit Heizkörpern bestückt sind, haben eine relativ geringe Wassermenge, die im System zirkuliert. Das führt jedoch dazu, dass diese Anlagen eine relativ hohe Vorlauf- und aber auch Rücklauftemperatur haben. Zurück zu dem oben Gesagten: Ist die Rücklauftemperatur hoch, dann wird dem Rauchgas weniger Wärme entzogen. Was heißt das? Werden Brennwertkessel in alten Anlagen mit einer eher geringen Zirkulationsmenge eingesetzt und ist die Rücklauftemperatur relativ hoch, kann der Brennwerteffekt nicht optimal genutzt werden. Das ist ein systembedingter Nachteil. Bei der Berechnung des Nutzeffektes wird stets von optimalen Bedingungen ausgegangen. Deswegen darf man nicht enttäuscht sein, wenn die Anlage im Betrieb nicht so sparsam ist, wie prophezeit worden ist.

Pellets-Heizkessel

Diese Kessel werden auch als Brennwertkessel hergestellt. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass eine solche Anlage über wesentlich mehr anfällige Mechanik verfügen muss als ein Gas- oder Ölheizkessel. Über eine Schnecke müssen die Pellets zugeführt werden. Der Aschekasten muss hin und wieder geleert werden. Des Weiteren ist ein Lagerraum erforderlich, der in manchen Häusern nicht zur Verfügung steht. Wird ein solcher Pellets-Heizkessel in einem Mehrfamilienhaus eingesetzt, dann Bedarf es im Grunde genommen eines Hausmeisters, der die Anlage permanent prüft. **Luftwärme- und Erdwärme-**

pumpen

Diese Energieerzeuger benötigen Strom, um der Luft oder der Erde Wärme zu entziehen. Moderne Pumpen benötigen nur noch einen zwanzigprozentigen Einsatz an elektrischer Energie. Die Klimaneutralität ist dann nicht gewährleistet, wenn Strom aus dem öffentlichen Netz bezogen wird. Die Stromversorgung ist bekanntlich immer noch nicht klimaneutral. Erdwärmepumpen funktionieren nur optimal, wenn für teures Geld eine Tiefenbohrung ($\pm 90\text{m}$) gemacht werden kann. Im Kölner Stadtgebiet sind lediglich 20 Meter erlaubt. Die Heizwassertemperatur, die mit einer Wärmepumpe erzielt werden kann, liegt eher im niedrigen Bereich, sodass der Anschluss an ein bestehendes System, das hohe Heizwassertemperaturen benötigt, eher zu Schwierigkeiten führen kann. Klimaneutral kann eine Wärmepumpenanlage betrieben werden, wenn der Strom mit einer hauseigenen Photovoltaikanlage (PV-Anlage) betrieben wird. Doch auch hier lauert ein Nachteil: Im Winter ist es durchaus denkbar, dass die PV-Anlage nicht genügend Strom produziert, um die Wärmepumpe CO_2 -neutral zu betreiben. Das kann zum Teil abgefedert werden, durch die Installation von Speicherbatterien, mit denen die elektrische Energie gespeichert wird. Des Weiteren ist zu bedenken, dass von einer Wärmepumpe im Betrieb Geräusche ausgehen. Diese Geräusche können für den Betreiber selbst störend sein, aber auch für die Nachbarschaft.

Solarthermieranlagen

Mit diesen Anlagen wird mit der Sonnenwärme Wasser erhitzt, um damit das Brauch- und das Heizungswasser zu erhitzen. Im Winter wird die meiste Energie benötigt, dann produziert die Thermieanlage jedoch wenig – wenn überhaupt – warmes Wasser. Deswegen ist die Solarthermieranlage nur bedingt tauglich.

PV-Anlagen

Mit dem Strom, den die PV-Anlage produziert, kann ein Haus

nicht zuverlässig beheizt werden. Diese dient in erster Linie der Stromproduktion, um den Eigenbedarf zu decken. Der produzierte Strom kann auch eingesetzt werden, um die Heizungsanlage bei der Erwärmung des Brauch- und Heizungswassers zu unterstützen. Weitere überschüssende Energie kann entweder gespeichert oder ins Stromnetz eingespeist werden. Um die Kapazität von Solarpanels (PV oder Solarthermie) sinnvoll zu nutzen, muss eine ausreichend große Dachfläche zur Verfügung stehen, die im Idealfall vollkommen nach Süden ausgerichtet ist. Je größer die Fläche ist, die bestückt werden kann, desto geringer sind die Kosten pro Kilowatt installierter Leistung.

Erst planen, dann bauen

Vor der Entscheidung für ein neues System ist es wichtig und sinnvoll, sich im Vorfeld Informationen einzuholen. Allgemeine Informationen können bei den Energieversorgern und den Verbraucherzentralen beschafft werden. Wenn Fördermittel (z.B. KfW-Mittel) beantragt werden sollen, dann muss zwingend ein Energieberater zu Rate gezogen werden, da dieser Testate über die Energieeffizienz der geplanten Maßnahme ausstellen hat. Letztendlich kann auch ein Fachplaner beauftragt werden, der die Anlage projektiert. Das ist jedoch mit weiteren Kosten verbunden. Der Planer kann jedoch letztendlich wieder Kosten sparen, weil dieser von vornherein darauf achtet, dass die Kosten nicht ausufern und eine optimale Anlage geplant wird. Ideal ist es, wenn Planung und notwendige Energieberatung in einer Hand liegen. Es sollte nicht der Fehler gemacht werden, dass baubegleitend geplant wird. Bevor der Handwerker Zange und Schraubendreher in die Hand nimmt, muss die Planung bis ins kleinste Detail stehen. Bei der Ausführung des Projektes stehen die Heizungsbauer, die Mitglied der Bickendorfer Interessengemeinschaft sind, gern zur Verfügung.

■ Joseph Schnitzler



**Wir sind für Sie da.
Mit Sicherheit.**

Digitale Schließtechnik
mit Zutrittskontrolle.
Wir garantieren Qualität
und Verlässlichkeit.

HERLING.
BESCHLÄGE UND SICHERHEITSTECHNIK

Heinrich-Rohlmann-Str. 15
50829 Köln
Telefon +49 221 53 99 57 0
Telefax +49 221 53 99 57 57
E-Mail: info@herling.de



AMBULANTER PFLEGEDIENST JUNG & ALT GMBH

Venloer Straße 694 · 50827 Köln
Telefon 0221 595 25 22

www.pflege-jungundalt.de

Als anerkannter Vertragspartner aller Pflege- und Krankenkassen bieten wir folgende Leistungen:

- Grund- und Behandlungspflege durch ausgebildete Pflegefachkräfte und -assistenten
- Hauswirtschaft & Betreuung
- Viertel- und halbjährliche Beratungsbesuche für die Pflegekasse
- Pflegekurse für pflegende Angehörige



Politik, Kultur, Wirtschaft,
Sport und Menschen –
hautnah erleben.

Nie mehr die
Neuigkeiten aus dem
Veedel verpassen!

Abonnieren Sie für 3 Euro
pro Ausgabe das big Magazin –
druckfrisch direkt nach Hause.

www.bickendorf.info



Wir beraten sie gerne.

Kostenlose Belieferung gehört zum Service.

Venloer Str. 601-603 | 50827 Köln
T 0221-58 59 51 | F 0221-540 22 89
vitalis-apotheke-koeln.de



**Fortschreitende Kurzsichtigkeit verlangsamen:
Sicher. Effektiv. Nicht-invasiv.**

Haben Sie festgestellt, dass Ihr Kind in der Ferne nicht scharf sieht und sich deshalb nicht gut konzentrieren kann? Vielleicht liegt bei Ihrem Kind eine Kurzsichtigkeit vor. MiYOSMART Brillengläser korrigieren die Kurzsichtigkeit und verlangsamen deren Fortschreiten. Dabei sind sie kindgerecht und ebenso ästhetisch wie übliche Brillengläser. Besuchen Sie uns – wir überprüfen die Sehstärke Ihres Kindes und beraten Sie gern.



Sehbegleiter
BRUCKMANN AUGENOPTIK

**Augen Check Up
für Kinder kostenlos !**

Bruckmann Augenoptik GmbH
Venloer Str. 666
50827 Köln

0221 9532050
www.sehbegleiter.de

Bild: Peter Johann Kierzkowski

Der Krise standhalten

Eine Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen der big zeigt die derzeit angespannte Lage

Angesichts steigender Energiekosten und einer erhöhten Inflationsrate hat das big Magazin bei den Mitgliedsunternehmen der Bickendorfer Interessengemeinschaft nachgehört, welche Auswirkungen die aktuelle Situation auf ihre Betriebe hat und ob sie Strategien haben, damit umzugehen? „Selbstverständlich wirkt sich die aktuelle Situation auf unsere Bäder und Angebote aus – auch perspektivisch erwarten wir das“, erklärt Franziska Graalman, Pressesprecherin der KölnBäder GmbH. So hat das Unternehmen, zu dem auch das Ossendorfbad gehört, seit Oktober einige Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt. Dies bedeutet, dass die Warmbadetage in den Hallenbädern – außer in Chorweiler – bis auf Weiteres entfallen. Die Saunalandschaften im Höhenbergbad, im Lentpark und im Stadionbad werden ebenfalls vorerst nicht betrieben. „Eine generelle Absenkung der Wassertemperatur ist in den KölnBädern weiterhin nicht vorgesehen“, betont Franziska Graalman. Denn nach Ansicht der KölnBäder sind unter anderem für den Schwimmunterricht mit Kindern gewisse Mindesttemperaturen notwendig. Jedoch sind die 4-Jahreszeitenbecken geschlossen. Denn diese Becken sind vor allem im Winter sehr energieintensiv, womit sich ein großes Einsparvolumen ergibt.

„Die Inflation steigt weiter. Bei den explodierenden Energie-, Material- und Kraftstoffkosten machen sich Handwerksbetriebe Sorgen um ihre Existenz, wir eingeschlossen“, verdeutlicht Katharina Guett, Geschäftsführerin der GUETT-DERN Gruppe. „Diese Mehrbelastungen sind auf Dauer nicht tragbar. In vielen Betrieben stehen die Arbeitsplätze auf dem Spiel, wenn nicht entgegengewirkt wird, denn die Kosten von Mitarbeitern müssen gedeckt werden.“

Vorausschauend hat die Computerzeit schon vor vier Jahren alle Energieverbraucher überprüft und optimiert. Dabei hat der Fachbetrieb auch Rechner und Server durch neue energiesparende Modelle ersetzt. Die gesamte Beleuchtung des Ladenlokals wurde sowohl im Innen- als auch Außenbereich auf LED umgestellt. „Die Amortisation war hier nach nur 19 Monaten erreicht“, sagt Inhaber Michael Pferrer. „Intern haben wir alle Geräte überprüft und uns die Frage gestellt, was muss laufen oder kann oft abgeschaltet werden? Wir konnten mit all diesen Maßnahmen unseren Energieverbrauch um 45 Prozent senken. Das ist in einer IT-Firma eine ganze Menge.“ Geheizt wird das gut isolierte Gebäude, in dem der Betrieb zu finden ist, mit einer Wärmepumpe und ergänzender Photovoltaik.

Die Dipl.-Ing. Architektin Roswitha Steinbock geht schon seit langem bewusster mit Energie um. Sie rät zu Maßnahmen, die sich einfach in den Alltag einbauen lassen, und in der Summe einiges an Einsparpotenzial bringen. So lassen sich viele Wege mit dem Fahrrad



Um Energie zu sparen lohnt es sich, die Raumtemperatur um ein paar Grad zu reduzieren

erledigen, „was Geld spart und sowieso gesünder ist.“ Die Büroheizung sollte – wie in den öffentlichen Gebäuden auch – auf 19 Grad gesenkt und die Kleidung angepasst werden. Wer sich neue Geräte anschafft, sollte dabei auf Effizienz achten. Der Laptop kann so eingestellt werden, dass er bei Untätig-

keit automatisch in den Energiesparmodus wechselt. Um den Stromverbrauch weiter zu senken, hilft es schon, im Gästewaschbecken nur Kaltwasser anzustellen, den Kühlschrank mindestens einmal im Jahr zu enteisen und LED-Leuchten statt Glühbirnen zu verwenden.

■ Claudia Wingens

- Rohr- u. Kanalreinigung •
- Kanal-TV-Untersuchungen •

Tel. 0221 - 168 124 09

24h NOTDIENST

www.schoenen-gmbh.de



„Wir müssen den Menschen ihr Viertel zurückgeben“

Das big Magazin im Gespräch mit der CDU, vertreten durch den Vorsitzenden im Stadtbezirk Ehrenfeld Martin Berg.

Martin Berg (l.) tauschte sich zu den Themen im Veedel mit big-Autor Ernst-Jürgen Kröll (r.) aus

In unserer Reihe zu den politischen Parteien, die in der Bezirksvertretung (BV) vertreten sind, stellen wir nun die CDU als drittstärkste Kraft in der BV vor. Leider ist die CDU seit der letzten Kommunalwahl nur noch mit zwei Vertretern von ursprünglich vier dort vertreten. Von daher die Frage, wie sich ihre politische Einflussnahme auf die Politik seitdem verändert haben?

Die Zeiten einer starken CDU-Fraktion habe ich in der Bezirksvertretung Ehrenfeld nicht mehr erlebt. Ich habe immer als Angehöriger einer kleinen Fraktion in der Sache überzeugen müssen, damit die übrige BV unseren Anträgen gefolgt ist. An dieser Stelle erlaube ich mir etwas über das Arbeitsklima in der BV anzumerken. Die BV Ehrenfeld zeichnet sich dadurch aus, dass die Arbeit immer sehr kollegial und nicht

ideologisch geprägt ist und es um die Lösung von Sachfragen und Anliegen geht. Sehr häufig schaffen wir dies und das betrachte ich als großen Vorteil für die Menschen in diesem Stadtbezirk. Also, Kompromisse zu finden, die dem Wohle der Bevölkerung unseres Stadtbezirks dienen.

Was ist das Besondere am Stadtbezirk Ehrenfeld im Vergleich zu anderen Stadtbezirken?

Ehrenfeld ist ein Stadtbezirk im Wandel. In der Zeit, in der ich in Ehrenfeld lebe, habe ich selber den Wechsel vom Arbeiterviertel, der industriell geprägt war, zu einem modernen Wohnquartier erlebt. Ich habe als Student zeitweise in einer Wohngemeinschaft auf der Venloer Straße in der Höhe des Neptunplatzes gewohnt. Heute ist das Viertel bunt und vielfältig. Es ist eine Freude, wenn man über die Venloer Straße geht und das

Bild: Lorenzo Wähle

FERAS ASAAD

Staatl. gepr. Physiotherapeut • Heilpraktiker für Physiotherapie

Venloer Straße 690 – 692 • 50827 Köln

Tel. 0221 / 27 641 430

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 09.00 – 12.00 Uhr • Montag, Dienstag, Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE

- Krankengymnastik • Heißluft / Fango • Manuelle Therapie • Kältetherapie
 - Atem-Therapie • Elektrotherapie • Massage • Kinesio-Taping
 - Med. Wellness-Massage • Hausbesuche
- Alle Kassen & Privat

Gefühl hat, hier ohne Probleme eine kulinarische Weltreise machen zu können. Der Spruch „Jeder Jeck ist anders“ gilt besonders in Ehrenfeld.

Gibt es etwas, das Ihnen hier ganz besondere Sorgen bereitet oder nachdenklich macht?

Sorgen macht mir, dass Menschen mit niedrigem und teilweise mittlerem Einkommen nicht mehr in diesem Viertel wohnen können, wegen der hohen Mieten. Wenn eine Krankenschwester nicht fußläufig ihren Arbeitsplatz erreichen kann, weil sie sich keine Wohnung in der Nähe zum Krankenhaus leisten kann, dann stimmt meines Erachtens etwas nicht. Sorgen macht mir auch, dass in der jetzigen Krise und dies ist nicht nur eine Energiekrise, die rechten und undemokratischen Kräfte - auch in Ehrenfeld - an Zulauf und politischem Einfluss gewinnen. Unser demokratischer Staat und die gelebte Toleranz, die ich von allen fordere, die hier leben, sind ein Gut, das sich zu verteidigen unbedingt lohnt

Wie kann unser Veedel noch lebenswerter gestaltet werden?

Wir müssen den Menschen ihr Viertel zurückgeben. Das bedeutet, dass weder der Autoverkehr noch der Radverkehr überall das Straßenbild bestimmen. Hier müssen wir Konzepte entwickeln, in denen die Menschen, die sich in einer menschlichen Geschwindigkeit, nämlich zu Fuß gehen, bewegen können und sich wohlfühlen. Die Straße muss ein kommunikativer Raum werden, in dem sich die Menschen begegnen und nicht ein Raum bleiben, indem man aneinander vorbei hastet.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft und für die Menschen im Stadtbezirk?

Ich bin Possibilist, das heißt, dass ich davon überzeugt bin, dass das Mögliche auch gemacht werden sollte. Das, was möglich ist, müssen wir bei den Menschen „erhorden“ und erfragen.

Wenn wir mal etwas näher auf den Stadtteil Bickendorf

schauen, gibt es da etwas, was Ihnen hierzu besonders einfällt?

Bickendorf ist ein wunderschöner Stadtteil und die Struktur muss unbedingt erhalten bleiben!

Vielfach taucht nun der Begriff „Gentrifizierung“ auch für dieses Viertels auf. Wie sehen Sie die weitere Entwicklung für Bickendorf?

Ich verstehe sehr wohl, dass Menschen in dieses Viertel hinein streben. Es ist durch seine Baulichkeit geradezu ideal, um ein familienbezogenes Dasein zu verwirklichen. Wie oben bereits angemerkt, sehe ich die Verdrängung von angestammter Bevölkerung und Menschen mit niedrigem bis mittlerem Einkommen sehr kritisch. Nur, weil es Leute heute schick finden, in diesem zauberhaften Viertel zu leben, müssen die, die hier über Generationen gewesen sind, nicht ihre „sieben Sachen“ packen und gehen!

Ein besonderes Projekt wird das Gesicht des Stadtteils erheblich verändern. Es geht um die künftige Gestaltung und Nutzung des Coty-Geländes. Was wünschen und erhoffen Sie sich von diesem so bedeutsamen Zukunftsprojekt?

Bei der Größe und Bedeutung dieser Fläche ist es unglaublich wichtig, hier alle an der Gestaltung und Nutzung beteiligte beziehungsweise interessierte Gruppen einzubinden. Es kann aus meiner Sicht nicht sein, dass auf diesem riesigen Gelände ausschließlich die wirtschaftlichen Interessen des Investors Berücksichtigung finden. Vielmehr halte ich es für unbedingt erforderlich, dass dieses für die Stadt- und Ortsteil-Entwicklung herausragend bedeutsame Projekt eine perfekte Lösung erfährt. Dabei sollten auch keine Denkverbote bestehen, die von vornherein verschiedene Nutzungs- und Gestaltungsformen ausschließen. Insofern muss es auch möglich sein, Vorstellungen zu formulieren und umzusetzen, wie beispielsweise die Schaffung großzügiger Grünbereiche, oder unkonventionelle

Schulformen, etwa eine Pflegeschule, alternative Wohnformen, altersgerechte Wohnungen mit einem hohen Maß an Freiraum und Kommunikations- sowie Begegnungsmöglichkeiten der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Dass dort sowohl sozial wie privat finanzierte Wohnungen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander errichtet werden. Ich denke, dazu böte ein Arbeitskreis, der sich zusammensetzt aus dem Investor, Vertretern aus Politik und Kultur, sowie aus den Interessenvereinigungen des Ortes, ein gutes Forum. Dieser könnte Möglichkeiten erarbeiten und ein perfektes Konzept für die spätere Umsetzung entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist seit Jahren die künftige Gestaltung des Rochusplatzes beziehungsweise der dort nach dem Abschluss der Bebauung verbliebenen Freifläche. Können Sie uns etwas Konkretes zu den sich abzeichnenden Veränderungen und ihren Vorstellungen sagen. Und wann mit der Fertigstellung gerechnet werden kann?

Tatsächlich ist es ein Trauerspiel, dass seit Jahrzehnten diese Fläche im Grunde immer noch brach liegt und dass ein großflächiger Teil des Rochusplatzes nicht endlich zu einem attraktiven Mittelpunkt von Bickendorf entwickelt wird. Es liegt nun auch an uns, sprich den Mitgliedern der Bezirksvertretung, hier mit allem Nachdruck die

Stadtverwaltung zum Handeln aufzufordern, ein intelligentes und positives Konzept des Platzes immer wieder einzufordern. Was den Zeitrahmen anbelangt, müssen wir wohl bis zur endgültigen Fertigstellung noch drei bis vier Jahre warten.

Ein langgehegter Wunsch vieler Bickendorfer ist die Umgestaltung der Kreuzungsbereiche Äußere Kanalstraße und Wilhelm-Mauers-Straße mit der Venloer Straße in einen Kreisverkehr. Gibt es dazu irgendwas Konkretes zum Stand der Planung und eine zeitliche Vorstellung zur Umsetzung?

Das zielt im Grunde in die gleiche Richtung. Auch hier tut sich offensichtlich wenig, diesen Unfallschwerpunkt zu beseitigen und eine für alle Verkehrsteilnehmer positive Lösung zu finden. Nach wie vor bin ich der Meinung, dass ein Kreisverkehr hier die beste denkbare Lösung ist. Wir brauchen doch nur in unsere Nachbarländer zu schauen, wo unzählige Kreisverkehre die vielfältigsten Verkehrsprobleme lösen können.

Gibt es ansonsten aus ihrer Sicht noch etwas, was Sie unseren Leserinnen und Lesern gerne sagen möchten?

Die Außenbezirke sind lebenswerte Stadtteile. Sie müssen in ihnen, zum Teil dörflichen Traditionen, ernst genommen werden. Handel und Gewerbe muss auch gerade hier eine Chance haben.

■ Ernst-Jürgen Kröll

Zur Vita von Martin Berg

Der Politiker Martin Berg wurde im Jahr 1956 in Linz am Rhein geboren und ist in Krefeld sowie Meerbusch aufgewachsen. Nach dem Abitur zog es den heute 66-Jährigen zum Studium nach Köln, wo er nach Abschluss des Studiums eine Tätigkeit beim Mieterverein Köln aufnahm. Später wechselte er ins Verteidigungsministerium. Geprägt und überzeugt von der Notwendigkeit stets den Frieden zu erhalten, wurde er durch seinen Einsatz im Bürgerkriegsgebiet des ehemaligen Jugoslawiens. Während dessen wohnte er in Linz am Rhein und war dort zwei Wahlperioden Mitglied im Verbandsgemeinderat und der dortige Vorsitzende der CDU. Nach seinem Ausscheiden aus dem Bundesministerium der Verteidigung zog er zurück nach Köln und wurde im Bezirk Ehrenfeld der CDU politisch aktiv und Mitglied der Bezirksvertretung. Dort ist er nun in der zweiten Wahlperiode Sprecher der CDU-Fraktion und wurde kürzlich zum Stadtverbandsvorsitzenden der CDU Ehrenfeld gewählt. Er liebt den Karneval und ist Mitglied des Traditionskorps Altstädter von 1922 e.V. ■



Ein Karosseriebauer im Wandel der Zeit

Die Bickendorfer Firma Nolden beschäftigt sich mit Karosserie – Lackierarbeiten, Klimacheck, Steinschlag und mehr

Der Karosseriebetrieb ist an der Wilhelm-Mauser-Straße seit zwei Jahrzehnten ansässig

Als wir vor zwanzig Jahren an dieser Stelle schon einmal über den Karosseriebetrieb Nolden berichteten, überbrachte ein zerknautschter Hund die Werbebotschaft, dass im Gegensatz zu den Falten im Fell des Hundes, das zerbeulte und zerknautschte Auto dort wieder perfekt hergerichtet werden kann. Auch wenn der faltige Hund heute nicht mehr als Werbeträger dient, wird aber immer noch in dem seit 1937 bestehenden Betrieb, aus dem demolierten Fahrzeug wieder ein straßentaugliches und perfekt repariertes Gefährt, welchem man den vorherigen desolaten Zustand nicht im Geringsten mehr ansieht. Auch die Unternehmensphilosophie hat sich in all den Jahren nicht verändert. Damals wie heute ist es

das oberste Ziel für den Inhaber Jörg Kiel, der vor mehr als 40 Jahren in die Dienste der Firma Nolden eintrat, mit seinen Leistungen ein Höchstmaß an Kundenzufriedenheit zu erzeugen. Dementsprechend formulierte er seine Dienstleistungspalette als „360° Rundum-Service“, dessen Schwerpunkt zweifellos die Unfallschadenbeseitigung darstellt. Aber darüber hinaus umfasst die Service-Palette auch die KFZ-Hauptuntersuchung, den Klimascheck, Glasreparaturen, Achsvermessung und den kompletten Reifenservice einschließlich der Einlagerung. Im Rahmen der Schadenbeseitigung spielt es keine Rolle, ob es sich um den kleinen Kratzer im Lack, oder einen desaströsen Unfallschaden handelt. Der zertifizierte Ka-

rosserie- und Lackierfachbetrieb beseitigt diese mit den modernsten Reparaturmethoden und auf höchstem technischem Niveau. Dabei wird besonders darauf geachtet, nicht bloß neue Teile zu verbauen, sondern wenn möglich, die alten fachgerecht instand zu setzen. „Denn nicht jede Beule muss direkt eine teure Reparatur bedeuten, kleinere Unebenheiten bringen wir mit unserem Spezialwerkzeug sanft zurück in die Form. Und das spart Geld und schon die Umwelt“, betont Jörg Kiel. Mit seinem Team von 14 Leuten sieht sich der Karosseriebaumeister Jörg Kiel den aktuellen und künftigen Herausforderungen sehr gut gewappnet. „Schon immer war es mein Ziel, unseren Service nur durch bestens ausgebildetes Personal sicherzustellen“, konstatiert der Geschäftsführer. Hierzu bildet er seit vielen Jahren immer wieder Fachkräfte aus, die zum großen Teil danach dann auch in seinem Unternehmen verbleiben und die personelle Stabilität des Unternehmens sichern. Zurückblickend auf die vergangenen zwanzig Jahre hat sich das Berufsbild des Karosseriebauers und auch des Lackierers kolossal gewandelt. Heute kommen völlig andere Materialien für die Lackierung zum Einsatz. Gänzlich neue Techniken und insbesondere auch durch den vielfältigen Einbau elektronischer Bauteile sind immense Veränderungen eingetreten, was wiederum ein Höchstmaß technischer und personeller Innovationen und Investitionen bedeutete. Schmunzelnd schaut er zurück und stellt fest: „Inzwischen gibt es kein

Bilder: Peter Johann Kierzkowski

Auto mehr, welches nicht mit einer kaum noch zu zählenden Anzahl elektronischer Bauteile ausgestattet ist. So ist es kaum noch möglich, mal eben ein zertrümmertes Scheinwerferglas zu tauschen, sondern hier ist gleich ein hochkomplexes und mit einem dicken Kabelbaum verbautes Bauteil zu erneuern. Und so kostet eine Reparatur dann auch mal schnell um die 1.000 Euro oder bei besonders hochwertigen Autos auch 3.000, wo vor 20 Jahren vielleicht 100 oder 300 Euro anfielen.“

Dies gilt für nahezu alle Bereiche des Autos. Ob Fensterheber, der Außenspiegel oder die Beleuchtung, nichts lässt sich mehr ohne elektronische Unterstützung betätigen. So werden an den neueren Fahrzeugen an immer mehr Stellen Sensoren verbaut, die den Nutzern des Fahrzeugs ein perfektes Rundumbild ins Cockpit liefern und alle möglichen Funktionen steuern. Dies alles auch im Schadenfall wieder herzurichten und die technische Fähigkeit dazu zu besitzen, setzt eine permanente und intensive Weiterbildung des gesamten Teams, aber auch entsprechende Investitionen in die Technik der Werkstatt voraus. Hinzu kommen die Unterschiedlichkeiten der Fahrzeugtypen und Hersteller. Im Gegensatz zu den Werksniederlassungen der großen Automarken, müssen sich die werksunabhängigen Karosseriebetriebe mit der hohen Unterschiedlichkeit der Marken und Typen vertraut machen und auseinandersetzen. „Die Reparaturen erfolgen in unse-

rem Unternehmen exakt nach Herstellervorgaben und ohne optische oder technische Mängel. Dass wir als freie Werkstatt und viele andere unabhängige auch dazu bestens in der Lage sind, beweisen die zahlreichen Kooperationen mit den Versicherern, welche wir eingehen,“ so Jörg Kiel. Auch in seinem Betrieb kommen nahezu Zweidrittel aller Aufträge durch die enge Kooperation mit den Versicherern als Partnerwerkstatt zustande. „Diese Bindung kann nur durch ein Höchstmaß an Präzision und qualitativer Leistung bestehen, gefestigt und weiterentwickelt werden“, fügt er noch hinzu. Auch was die Lackiertechnik im Hinblick auf die sich immer wieder verschärfenden Umweltschutz-Bestimmungen betrifft, erforderte die eine stetige Weiterbildung und Investitionen in die technische Ausstattung des Werkstattbetriebes. Diesen folgend, hat er immer wieder als Vorreiter auch für andere Betriebe den Anforderungen standgehalten und sich diesen gestellt.

Im Rahmen seines „360°-Service“, womit das Unternehmen wirbt, führt der Betrieb als Anlaufstelle auch die per Gesetz für jedes motorisierte Straßenfahrzeug vorgeschriebenen Hauptuntersuchungen und Abgasuntersuchungen durch. Und wenn die Windschutzscheibe durch einen Steinschlag beschädigt wurde, kann dies auf Dauer die Sicherheit des Fahrzeugs gefährden. Bevor sich der Riss ausbreitet, sollte daher der Riss repariert statt des vollständigen Austauschs der Scheibe.



Sie kümmern sich auch um Reifen, Felgen & Co.: das Team von Nolden

Mit dem entsprechenden Spezialwerkzeug können in der Werkstatt kleine Risse im Glas repariert und so die Scheibe vor einem kompletten Austausch bewahrt werden, der aber falls doch erforderlich ebenfalls dort ausgeführt werden kann. Auch der Check und die Instandsetzung der Klimaanlage ist ein Bestandteil des Service-Angebotes im Haus Nolden. Sollte diese mal unangenehm riechen oder ungewöhnliche Geräusche verursachen, die Leistung nicht wie gewohnt erbringen, kümmert sich der hierfür speziell ausgebil-

dete Fachmann auch darum. Der „Service-Kreis“ schließt sich mit allem, was die Reifen und Felgen der Autos betreffen. Dazu gehört die Reifenerneuerung ebenso wie der routinemäßige Sommer-Wintertausch. Mit diesem umfassenden Service-Angebot schaut Jörg Kiel dann auch gerne nach vorne und denkt auch noch nicht ans Aufhören. „Vielleicht im Jahr 2037, wenn der Betrieb dann 100 Jahre besteht“, bemerkt er mit einem schmunzelnden Lächeln.

■ Ernst-Jürgen Kröll



Nach dem fachgerechten „360° Grad Rundum-Service“ erstrahlen die Autos in neuem Glanz

JOHNEN
Ticketshop

Die Vielseitigkeit eines Unternehmens

- Concertkarten für Pop, Rock, Klassik, Sport ...
- ...Wir haben nicht alles, aber fast alles – fragen Sie uns!
- Post • KVB • Tabak • Lotto • Toto • Zeitschriften • Uhrenservice
- Glückwunschkarten • Messer- und Scherschleiferei

www.johnen.de

Johnen GmbH
Venloer Straße 654 • 50827 Köln-Bickendorf
Tel. +49 221 530 10 33 • Fax +49 221 530 24 70
info@johnen.de

Bickendorfer REISEBÜRO

Wir freuen uns auf Sie!

Wir finden Ihre Traumreise – lassen Sie sich von uns beraten!

www.bickendorfer-reisebuero.de

Bickendorfer Reisebüro Johnen/Kammermeier GmbH
Venloer Str. 626 • 50827 Köln
Tel +49 221 95 32 310 • Fax +49 221 53 01 937
+49 152 05290459

Wir sind für Sie da

Auto

B&B Reifendienst
Marcus Breuer
Venloer Str. 895, 50827 Köln
Fon 581500, Fax 585156
info@bubreifen.de

Itting GmbH
Karosserie-Mechanik
Autolackier-Fachbetrieb
Wilhelm-Mauser-Str. 35, 50827 Köln
Fon 581160, Fax 5801586
madler@itting.com

Nolden Car-Service-GmbH
Wilhelm-Mauser Str. 39, 50827 Köln
Fon 581046
info@nolden-car-service.de
www.nolden-car-service.de

tac-Lackier- und
Karosseriezentrum
Michael Thull
Oskar-Jäger-Straße 147, 50827 Köln
Fon 541605, Fax 5461368
tac-lackierzentrum.thull@t-online.de

Bauen

Ralf Cremer GmbH -
Heizung - Sanitär
Nagelschmiedgasse 4, 50827 Köln
Fon 5304078 / 79, Fax 5306167
info-ralfcremer@koeln.de
www.ralfcremer.de

F. Becker GmbH & Co. KG
Innovative Haustechnik
Sanitär Solar Heizung
Rochusstr.109, 50827 Köln
Fon 168 124 07
info@shk-fbecker.de
www.shk-fbecker.de

Josef Frings Bedachungen
GmbH
Heinrich-Rohlmann-Str.20,
50829 Köln
Fon 97999920, Fax 97999929
www.josef-frings.de

Josef Frings OHG
Sanitär - Heizung - Energietechnik
Häuschensweg 28-30, 50827 Köln
Fon 9532990
mail@josef-frings.com
www.josef-frings.com

Guett Dern GmbH
Fachbetrieb für Sicherheit
Biesterfeldstraße 1, 50829 Köln
Fon 58880, Fax 5888199
info@guett-dern.de

Wolfgang Glaser –
Sanitär-Heizung
Maarweg 143, Gewerbehof,
4. Gewerbe links, 50825 Köln
Fon 556016
info@badeente.com

Herling Baubeschlag GmbH
Die Baubeschlagspezialisten
Heinrich-Rohlmann-Str. 15,
50829 Köln
Fon 5399570, Fax 53995757
info@herling.de

Holzhandlung
Begall-Winterhoff
Wilhelm-Mauser-Str. 50, 50827 Köln
Fon 558800, Fax 5505208
begall@online.de
www.Holz-Winterhoff.de

Luigi Iaconeta
Stuck & Putz GmbH
Obere Dorfstraße 75
50829 Köln
Fon 419309, Fax 2825904
stuck_putz.iaconeta@t-online.de

Rommel und Peters
GmbH & Co. KG
Metallbau – Automatische Türen
Mathias-Brüggen-Str. 7, 50827 Köln
Fon 956519-0, Fax 956519-9
rp-k@rommelundpeters.de

RAFA GmbH
Mathias-Brüggen-Str. 70,
50827 Köln
Fon 597860, Fax 5978676
www.rafa.de

Schoenen GmbH
Abwassertechnik
Rochusstr.109, 50827 Köln
Fon 16812409
www.schoenen-gmbh.de

Schwan –
Sanitär & Heizungstechnik
Akazienweg 93, 50827 Köln
Fon 2859795, Fax 2859796
schwan-koeln@netcologne.de

Friedrich Wassermann
GmbH & Co.KG
Bauunternehmung -
Hoch- + Tiefbauten
Eupener Str. 74, 50933 Köln
Fon 49876

Franz Werner & Sohn
GmbH & Co.KG
Malermeisterbetrieb seit 1895
Wilhelm-Mauser Str. 49 n,
50827 Köln
Fon 582879, Fax 5802279
kontakt@franz-werner.de

Dienstleistung

Ahlbach Bestattungen GmbH
Venloer Str. 685, 50827 Köln
Fon 9584590
ahlbach@koelner-bestatter.de
www.koelner-bestatter.de

Alexianer Werkstätten Köln
Mathias-Brüggen-Str. 16
50827 Köln - Bickendorf
Fon 7090030
www.alexianer-werkstaetten.de

Alträucher GmbH
Grüner Brunnenweg 172-174
50827 Köln
Fon 512246
www.altraeucher.de

AWB
Abfallwirtschaftsbetriebe Köln
Maarweg 271, 50825 Köln
Fon 9222224, Fax 9222225
kundenberatung@awbkoeln.de

BHE-Music Köln - Björn Heuser
Rochusstraße 60, 50827 Köln
Fon 27848285
kontakt@heuser-koeln.de

Böhm & Plaßmann
Immobilien GmbH
Rochusstraße 26, 50827 Köln
Fon 42327920
info@bpimmobilien.de
www.bpimmobilien.de

Fotostudio PJK Atelier
Peter J. Kierzkowski
Rochusstr. 22, 50827 Köln
Mobil 0178 3082868
mail@pjk-atelier.de

Gebäudeservice Fiscaro
Am Rosengarten 81, 50827 Köln
Mobil 0177 4642698
ihrefelder@web.de
www.gebaeudeservice-fiscaro.de

Ferienwohnung
May-Apartment
Inhaberin: Simone May
Nagelschmiedgasse 10, 50827 Köln
Mobil 0174-96 99 105
www.koeln-apartment-may.de

Pressebüro Wingens
Germanenstraße 1, 50996 Köln
Fon 32010434
Mobil 01739601427
Mail: claudia@cwingens.de
www.visions4you.de

RJStudio – Ruth Juretzki
Gewerbepark Bickendorf
Grüner Brunnenweg 166,
50827 Köln
Fon 530 67 79
Mobil 0171-2852855
ruthjuretzki@gmail.com

Steinbrecher GmbH & Co. KG
Venloer Str. 1049, 50827 Köln
Fon 502745, Fax 5003111
steinbrecher-koeln@t-online.de

Stein-Kunst-Kaiser
Silcherstraße 25, 50827 Köln
Fon 51 85 51
www.stein-kunst-kaiser.de

Stephanie Terbrüggen Konzepte
Johann-Brinck-Str. 25, 50827 Köln
Fon 0172 13 96 600
stephanie@terbrueggen-konzepte.de

Werbung & Druck

Schlottag Lichtwerbung
GmbH & Co KG
Wilhelm-Mauser-Str. 47
Fon 5879022, Fax 5879023
www.schlottag.com

SoloDruckOffsetdruckerei GmbH
Vogelsanger Str. 354, 50827 Köln
Fon 584178, Fax 584165
info@solo-druck.de
www.solo-druck.de

EDV/ Internet/ Telekommunikation

Andreas Nieswandt
iDual ICT Service
www.iDual.de

Computerzeit oHG
Subbelrather Str. 576, 50827 Köln
Fon 95322323, Fax 95322324
kontakt@computerzeit.de
www.computerzeit.de

Wir sind für Sie da

Essen & Trinken

Bäckerei Kuhl GmbH & Co. KG
S. Balamohan
Masiusstraße 1, 50827 Köln
Fon 591721, www.baeckerei-kuhl.de

Café St. Mocca
Am Rosengarten 2 / Ecke Sandweg
50827 Köln
Fon 16919020
cafe@sankt-mocca.de

Feuersteins
Westcenter, Venloer Str. 601
50827 Köln
Fon 995 580 39
www.feuersteins-burger.de

Gaststätte/Vereinsheim
„Zur Laube“
Frohnhofstr. 194, 50827 Köln
Fon 594366

Kaffeerösterei Schamong
Am Rosengarten 2, 50827 Köln
Fon 13056030, Fax 130560350
kaffeeoester@schamong.com

Kölsche Jung Bickendorf
Häuschensweg 2, 50827 Köln
Fon: +49 1774455661
christiankriegegastro@email.de

Fleischer-Fachgeschäft Sobolta
Sandweg 6, 50827 Köln
Fon 53015 71, Fax 5302702

Weinhandel Südhang -
Dirk Palicki
Subbelrather Str. 543, 50827 Köln
Fon 5462628
info@suedhang.de
www.suedhang.de

Werner Schuth – Metzgerei
Rochusstr. 81, 50827 Köln
Fon 5301662, Fax 5302141
schuth-koeln@t-online.de

Finanzen & Versicherung

Allianz Generalvertretung
Hans Chauvel & Heidrun Chauvel
Rochusstrasse 109, 50827 Köln
Fon 7090777,
chauvel.heidrun@allianz.de
www.allianz-chauvel.de

AXA Hauptvertretung
Dipl.-Betr. Ernst-Jürgen Kröll
Zülpicher Str. 355, 50935 Köln
Fon 16914085, Fax 16914087
ernst-juergen.kroell@axa.de

Ergo Bezirksdirektion Mohr
Mathias-Brüggen-Str. 80
50827 Köln
Fon 97144027
tobias.mohr@ergo.de

Volksbank Köln Bonn e.G.
Zweigstelle Bickendorf
Venloer Straße 674-678, 50827 Köln
Fon 20032004
info@koelner-bank.de

Sparkasse Köln Bonn
Zweigstelle Bickendorf
Venloer Str. 628, 50827 Köln
Fon 226-23300, Fax 226-423300
kontakt@sparkasse-koelnbonn.de

Gesundheit

Bruckmann Augenoptik
Venloer Str. 666, 50827 Köln
Fon 9532050, Fax 9532059
info@sehbegleiter.de
www.sehbegleiter.de

Ambulanter Pflegedienst
Jung & Alt GmbH
Venloer Straße 694, 50827 Köln
Fon 5952522, Fax 9561730

CMS
Pflegewohnstift Bickendorf
Seniorenpflegeheim
Silcherstraße GmbH
Wilhelm-Mauser-Str. 17, 50827 Köln
Fon 1709000, Fax 17090444
cms-bickendorf@cms-verbund.de

Heinrich Dumm
Heilpraktiker/Psychotherapeut
Margaretastr. 10, 50827 Köln
Fon 592764, Fax 592764

PhysioSport Breitung
Wilhelm-Mauser-Str. 53, 50827 Köln
Fon 998 9999 1
info@physiosport-breitung.de

Physiotherapie Pia Doppelgatz
Takustr. 1, 50825 Köln
Fon 5898792
info@physiotherapie-koeln-ehrenfeld.de

Hamacher & Partner
Gemeinschaftspraxis für
Zahnheilkunde
Venloer Str. 670, 50827 Köln
Fon 9532950, Fax 95329511

Praxis für Innere Medizin/
Hausarzt
Dr. Jörg Langohr
Venloer Str. 658, 50827 Köln
Fon 5306860
drlangohr@web.de

Neptun Apotheke
Renate Gerber
Venloer Str. 670, 50827 Köln
Fon 5305481, Fax 5303278

Praxis für Physiotherapie
Feras Asaad
Venloer Str. 690 – 692, 50827 Köln
Fon 27 641 430
f.asaad@web.de

Rochus Apotheke
Dr. Thomas Gardemann e.K.,
Subbelrather Str. 592, 50827 Köln
Fon 9532240, Fax 95322444
www.rochusapotheke-koeln.de

Vitalis Apotheke
Christoph Kothen
Venloer Str. 601-603, 50827 Köln
Fon 585951, Fax 5402289
www.vitalis-apotheke-koeln.de

Sonja Zens
Subbelrather Str. 543, 50827 Köln
Fon 990196
sonja.zens@
sonja-zens-heilpraktikerin.de

Handel

Buchhandlung Ulrich Klinger
Rochusstr. 93, 50827 Köln
Fon 5304658
buchhandlung-klinger@netcologne.de
www.bickendorfer-buchladen.de

Getränke Weber
Vogelsanger Str. 356-358
50827 Köln, Fon 585983
info@getraenke-weber.com

Johnen GmbH
Venloer Str. 654, 50827 Köln
Fon 5301033, Fax 5302470
hansjohnen@johnen.de
www.johnen.de

Muschel Neukirchen GmbH
Grüner Brunnenweg 164,
50827 Köln
Fon 5306053
muschel-neukirchen@t-online.de

Schönheit & Wohlbefinden

Friseurteam Klingenberg
Venloer Straße 694, 50827 Köln
Fon 5 30 56 95

Sport

KölnBäder GmbH
Kämmergasse 1, 50676 Köln
Fon 280380
info@koelnbaeder.de
www.koelnbaeder.de

TPSK 1925 e. V.
Geschäftsführer
Hans-Jürgen Koschig
Freimersdorfer Weg 4, 50829 Köln
Fon 7390677, Fax 7390698
www.tpsk-koeln.de

Steuer- & Rechtsberatung

Gruneberg Rechtsanwälte
Vogelsanger Straße 321, 50827 Köln
Fon 270 705-0, Fax 270 705-99
info@gruneberg-rechtsanwaelte.de
www.gruneberg-rechtsanwaelte.de

Martina Floß
Steuerberaterin
Feltenstr. 54, 50827 Köln
Fon 5302255, Fax 5302959
steuerbuero-floss@netcologne.de
www.steuerbuero-floss.de

per | lex Rechtsanwaltskanzlei
Subbelrather Str. 543a, 50827 Köln
Fon 530 40 76, Fax 530 67 01
info@per-lex.de, www.per-lex.de

Rechtsanwaltskanzlei
Campos Martins
Feltenstraße 54, 50827 Köln
Fon 3567382, Fax 0221 - 3567383
carlos.campos-martins@koeln.de

Dipl. Kfm. Karl-Heinz Silva
Steuerberater
Mathias-Brüggen-Str. 4, 50827 Köln
Fon 2220431, Fax 2220430
www.stb-silva.de

Trapp und Lauterborn,
Steuerberater
Rochusstr. 33, 50827 Köln
Fon 953 253 0, Fax 953 253 17
info@trapp-lauterborn.de
www.trapp-lauterborn.de

Soziale Arbeit

Coach e.V.
Unter Kirschen 1a, 50827 Köln
Fon 54 65 425
sinoplu@coach-koeln.de
www.coach-koeln.de

Fremde Katzen füttern: Nein danke!

Das ist gut gemeint, aber hat ungute Nebenwirkungen

Durch die vielen Grünflächen und Gärten ist Bickendorf auch für Hunde- und Katzen-Besitzerinnen und -Besitzer ein toller Ort zum Leben. Hunde können auf Auslaufflächen toben und Katzen als Freigänger ihrem natürlichen Bedürfnis nachgehen. Daher wohnen in Bickendorf viele katzenliebende Nachbarinnen und Nachbarn sowie einige schlaue Katzen, die wissen, wie sie sich auf ihrer Freigang-Revierrunde ein Leckerchen erschmeicheln. Dem Charme einer Katze zu widerstehen, fällt schwer, das verstehe ich als Katzenmutter von vier Freigängern gut. Doch habt Ihr schon mal darüber nachgedacht, dass das Füttern fremder Katzen auch unerwünschte Folgen haben kann? Da mir aufgefallen ist, dass in letzter Zeit zunehmend Katzen im Veedel gesucht werden und wir selbst auch regelmäßig unsere Katzen vermissen, möchte ich auf diesem Wege einmal schildern, wozu das gut gemeinte Fremdfüttern führen kann. Und Euch damit ganz herzlich bitten, das Füttern fremder Katzen einzustellen. Wenn eine Katze außerhalb des eigenen Zuhauses von jemand anderem regelmäßig „Leckerlis“, Katzen-Snacks und ähnliches erhält, wird die Katze

diese Futterstelle immer wieder aufsuchen und den Snack einfordern. Katzen sind wie Kinder: Sie mögen Schokolade, Pommes und Cola auch viel lieber als „vernünftiges“ Essen und Trinken, eine besondere Diät oder spezielle Medikamente, die sie gegebenenfalls mit der normalen Mahlzeit einnehmen müssten. Die durch Snacks „gesättigte“ Katze kommt nicht nach Hause, weil sie nicht hungrig ist. Sie bleibt abends oder nachts draußen. Damit ist sie Gefahren durch die stark befahrene Umgebung ausgesetzt. Die Katze gewöhnt sich durch das Fremdfüttern an einen anderen Rhythmus an und verlagert ihr Revier immer mehr Richtung „Snack-Zone“. Dort sind in der Regel auch andere Katzen. Es kommt zu Revierkämpfen, mitunter auch Verletzungen, die vom Tierhalter nicht zeitnah versorgt werden können. Weil die Katze unregelmäßig nach Hause kommt, werden Wunden von den Besitzern zu spät entdeckt und müssen nun erst recht tierärztlich, oft teuer, behandelt werden. Während der medikamentösen Folgebehandlung darf die verletzte Katze zudem bis zur Genesung ihr Zuhause nicht verlassen, sie fühlt sich dadurch „bestraft“.



Sobald es ihr wieder möglich ist, wird die Katze daher zum „lieben“ Fremdfütterer eilen und sich Snacks als „Wiedergutmachung“ holen. Dadurch entsteht nicht nur eine Stress- und Sorgen-Spirale für die Besitzer, sondern oft auch Ärger bei anderen Nachbarn, die mit Katzen nichts am Hut haben und sich beschweren, dass fremde Katzen in ihren Gärten ihr Geschäft erledigen oder sich mit ihren eigenen Tieren anlegen. Am schlimmsten ist jedoch der Langzeit-Effekt der Fremdfütterung, der typischerweise beginnt, wenn die eigentlichen Besitzer beispiels-

weise urlaubsbedingt länger abwesend sind. Die Katze verlagert dann ihr Heim zur anderen Futterstelle, weil es dort geselliger ist. Doch was passiert, wenn auch die Fütterer mal ein paar Wochen verreisen? Dann weiß die Katze nicht mehr, wohin sie gehört und wird schließlich zum Rummeltier. Das alles haben wir leider mit unserem Kater Max erlebt, der am Ende völlig verstört war. Ich würde mich sehr freuen, wenn in unserer Nachbarschaft der ein oder andere Katzenliebende das gut gemeinte Fremdfüttern einstellt.

■ Simone May

Bilder: Simone May, Paul Pferrer



Der Kappes rollte wieder

Nach zwei Jahren Pause fand die Vogelsanger Traditionsveranstaltung großen Zuspruch

Der Weißkohl ist das „Sportgerät“ beim Vogelsanger Kappesrollen

Gelächter, Klatschen und Anfeuerungsrufe. Bei so viel Trubel kann dies in Vogelsang nur eines bedeuten: Der Kappes rollt wieder. Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause fand am zweiten Septemberwochenende zum 73. Mal das Vogelsanger Kappesrollen der Bürgervereinigung Köln-Vogelsang e.V. statt. Bevor der Kappes freigegeben wurde, lockte diesmal schon am Vorabend ein Open-Air-Konzert der Coverband „Schachmatt“ die Interessierten aus dem Veedel auf den Schulhof der Kardinal-Frings-Grundschule. Bei strahlendem Sonnenschein zeigte sich am darauffolgenden Sonntag bereits am Morgen ein buntes Treiben auf dem Schulhof. Denn verschiedene Vogelsanger Ortsvereine und kirchliche Gruppierungen sorgten mit ihren Ständen wieder für das leibliche Wohl der Festbesucher. Mehrere Kindergärten boten Bastelstände und Spiele für die Kinder an. Zusätzlich lud der Kölner Spielezirkus zu einem offenen Mitmach-Programm ein. Das musikalische Programm begann mit dem Auftritt der „Vogelsängerinnen“, die seit 1988 ausschließlich in kölscher

Mundart kölsches Liedgut sehr facettenreich – mal fröhlich, mal ernst, mal besinnlich – darbieten. Anschließend folgte der „Männerchor Köln – Vogelsang“ mit musikalischen Darbietungen. Danach spielte die Coverband „Würfelspiel“. Ein Höhepunkt dieses Volksfestes, das auch in diesem Jahr wieder vom Bickendorfer Frank Hemmersbach moderiert wurde, war die Wahl der „Siedlerkönigin“. In diesem Jahr fiel das Los auf Lisa Wiertz. Die neue „Majestät“ wird im Jahr ihrer Regentschaft von den Vogelsanger Ortsvereinen zu deren Festen und Veranstaltungen eingeladen. Zur Siedlerkönigin können nur erwachsene Bewohnerinnen Vogelsangs gekrönt werden. Das Amt der Siedlerkönigin hält die Erinnerung an die Entstehung des Ortsteils Vogelsang im Jahre 1932 als Siedlungsprojekt, vornehmlich für Arbeitslose, wach.

Mit einem Umzug der neuen und alten Siedlerkönigin und der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kappesrollens auf den Schulhof der Grundschule startete das eigentliche Kappesrollen. In verschiedenen

- nach dem Alter gestaffelten Rennen – wurde der Weißkohl um den Schulhof gerollt. Strecken- und Zielrichter wachten darüber, dass die Regeln eingehalten werden. Denn der Kohlkopf darf ausschließlich gerollt werden. Verstöße – wie Werfen und Treten, Wegnehmen oder Wegtreten des Kappes eines Konkurrenten – führen zu einer Rückstufung im Gesamtklassament.

Seit 1949 findet nun schon das Vogelsanger Kappesrollen statt. Das Ganze geht zurück auf eine Idee von Martin Rosenbrook, Christian Meyer und Josef Hamacher, die die Verwendung des damals in Vogelsanger Gärten gut gedeihenden Weißkohls bei einem Wettrennen zur Belustigung der Zuschauer vorschlugen. Dieses Rennen sollte einer der Höhepunkte der damals erstmalig stattfindenden mehrtägigen Kirmes werden. In den ersten Jahren waren nur Frauen über 30 Jahren als Teilnehmer zu dem Rennen zugelassen. Sie ermittelten die „Kappesrollerin des Jahres“. Die im Laufe der Jahre zurückgehende Beteiligung hat zu einer immer weitergehenden Öffnung des Teilnehmerkrei-

ses geführt, so dass sich jetzt auch Jungen und Männer um den „Kappesroller des Jahres“ bewerben. Zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung spielte die Band „Kempes Feinest“ und zeigte ihre Liebe zur kölschen Sprache in modernen Sounds. „Es ist immer wieder schön, erleben zu können, wie viele verschiedene Menschen und Vereine zum Gelingen dieses Festes beitragen“, erklärt Franziska Meyer für den Festausschuss der Bürgervereinigung Köln – Vogelsang e.V. „So konnten wir auch in diesem Jahr wieder ein wunderschönes Fest in unserem Veedel feiern.“

■ Martin Wachsmuth

Dein Sport.
Dein Verein.
www.tpsk.koeln



Willkommen in der Natur. Willkommen im TPSK SPORTPARK Bocklemünd.

- Fußballplätze (Kunst- und Naturrasen)
- 8-Feld-Multifunktions-Beachanlage
- Beachbar mit Sunset-Atmosphäre
- Natur-Bogenschießanlage
- Outdoor-Fitnessparcours
- acht Tennisplätze
- ein Bouleplatz

...und darüber hinaus Breitensport, Trendsport, Spitzensport in über 25 Abteilungen und Sparten - verteilt in ganz Köln!

TPSK 1925 e.V. | Freimersdorfer Weg 4, 50829 Köln (Bocklemünd)
T 0221-7390877 | Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-12 Uhr (Do 8-17:30 Uhr)

Interesse an einem Firmenevent im TPSK Sportpark? Sprechen Sie uns an!



Dienstag - Samstag 16.00 bis 22.00 Uhr
Küche bis 21:00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 14.00 Uhr Brunch
Reservierung erforderlich!
Telefon: 0221 / 500 78 17
www.beckmanns.koeln

PHYSIOSPORT
BREITUNG

HIER DREHT SICH ALLES UM GESUNDHEIT

PHYSIOTHERAPEUTISCHE BEHANDLUNG
AUF HÖCHSTEM NIVEAU
FÜR SPORTLERINNEN UND SPORTLER
GESETZLICH, BERUFSGENOSSENSCHAFTLICH
UND PRIVAT VERSICHERTE
REHA-UND PRÄVENTIVPATIENTEN

UNSER TERMINVERSPRECHEN:
ERSTER BEHANDLUNGSTERMIN
INNERHALB VON 4 TAGEN

LEISTUNGEN

- MANUELLE THERAPIE
- KRANKENGYMNASTIK
- SPORTPHYSIOTHERAPIE
- CMD-THERAPIE
- WÄRME- UND KÄLTETHERAPIE
- ELEKTROTHERAPIE
- KLASSISCHE MASSAGE
- MANUELLE LYMPHDRAINAGE
- KRANKENGYMNASTIK AM GERÄT
- MEDIZINISCHE TRAININGSTHERAPIE
- PERSONAL TRAINING
- NEUROATHLETIKTRAINING

Wilhelm-Mauser-Str. 53, 50827 Köln
0221 99899991
www.physiosport-breitung.de
info@physiosport-breitung.de

Erben! Aber wie?

In einer neuen Reihe werden interessante Aspekte rund um das Thema „Recht“ beleuchtet

Das Telefon klingelt und plötzlich verändert sich das Leben. Der Tod eines Menschen ist oft emotional aufwühlend. Da ist es wichtig, wenn die Frage danach, wer erbt was, nicht noch für weitere Aufregung sorgt.

Was sieht dabei das Gesetz vor? Das Erbrecht wird im 5. Buch des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) geregelt. Eingeleitet werden die Vorschriften mit § 1922 Abs. 1 BGB: „Mit dem Tode einer Person (Erbfall) geht deren Vermögen (Erbchaft) als Ganzes auf eine oder mehrere andere Personen (Erben) über.“

Aber wer ist denn Erbe? Nun, für die Erbfolge kommt es zunächst drauf an, ob der Erblasser eine Verfügung von Todes wegen wie ein Testament oder einen Erbvertrag hinterließ. Falls ja, verteilt sich die Erbchaft nach dieser Regelung. Falls nein, tritt die gesetzliche Erbfolge ein. Aber immer gilt: Ein Erbe muss leben.

Im gesetzlichen Fall entscheidet sich die Erbfolge nach sogenannten „Ordnungen“ in aufsteigender Reihe. Erben vorhergehender Ordnungen schließen dabei nachfolgende aus. Daneben gibt es das gesetzliche Erbrecht des Ehegatten.

Die erste Ordnung bilden die Kinder des Erblassers. Die zweite Ordnung bilden die Eltern und Geschwister. Die dritte Ordnung schließlich bilden die Großeltern und deren Kinder, also Onkel und Tanten. Nachfolgende Ordnungen bleiben hier unberücksichtigt. Kommt es vor, dass ein Erbe nicht lebt, treten – erst dann – seine Abkömmlinge an dessen Stelle. Das gilt auch für die Eltern und Großeltern, die alleine erben, wenn jeweils beide leben.

Stellt sich noch die Frage, was vererbt wird? Das Vermögen als Ganzes, auch Schulden! Sollte also die Erbchaft unerwünscht sein, kann man sie



Reza Ghaziaskar, Rechtsanwalt

innerhalb von sechs Wochen ausschlagen. Die Ausschlagung muss öffentlich beglaubigt werden. Da hilft der Notar; aufwendiger, aber auch möglich, ist der eigene Gang zum Nachlassgericht. Wie das Erbe verteilt wird, lässt sich am besten anhand eines Beispiels erklären: Der verheiratete Vater (V) von drei Kindern verstirbt ohne Ehevertrag und Testament. Gesetzliche Erben sind damit seine Ehegattin und die drei Kinder. Führt die Ehegattin den Zugewinnausgleich über die pauschale Erhöhung ihres Erbteils durch, gilt: Die Ehegattin erbt $\frac{1}{4}$ der Erbschaft neben ihren Kindern, zusätzlich kommt $\frac{1}{4}$ als Verwirklichung des Zugewinnausgleichs hinzu. Sie erhält somit die Hälfte. Die Kinder erben die andere Hälfte zu gleichen Teilen, demnach jeder $\frac{1}{6}$. Gibt es neben der Ehegattin hingegen keine Kinder, sondern nur Eltern und Geschwister des Erblassers, erbt sie die Hälfte und erhält auch den pauschalen Zugewinnausgleich, insgesamt also $\frac{3}{4}$. Das restliche Viertel wiederum wird zu gleichen Teilen auf die Eltern aufgeteilt, wenn beide leben. Ist ein Elternteil verstorben, erben dessen Kinder (Geschwister des V) seinen Anteil.

■ Reza Ghaziaskar

Bilder: Peter Johann Kietzkowski



Der agile Masterplan für Lebensqualität

Vorstellungen von Peter Bruckmann, dem Vorsitzenden der Bickendorfer Interessengemeinschaft, zur weiteren Entwicklung des Stadtteils

Was ist eigentlich das Ziel eines Masterplanes? Ein Masterplan dient dazu, städteplanerische Strategien zu entwickeln und Handlungsvorschläge zur erarbeiten. Ich halte einen Masterplan für wichtig und sinnvoll. Dennoch gibt es Nachteile und Schwächen. Ein Masterplan wird mit viel Aufwand über einen längeren Zeitraum entwickelt. Das kann schon mal zwei bis drei Jahre dauern. In den folgenden Jahren werden Bauanträge und Konzepte, die sich an dem Masterplan orientieren, eingereicht, deren Genehmigung wieder einige Jahre in Anspruch nimmt. Bis zur Umsetzung kann dann schon mal ein Jahrzehnt vergehen. Entsprechen zum Zeitpunkt der Fertigstellung die guten Ideen, die am Anfang gemacht wurden, noch der aktuellen Realität? Sind überhaupt noch Ladenlokale notwendig oder geht alles übers Internet? Hat sich der Klimawandel so rasant entwickelt, dass auch wirklich alle Eventualitäten bedacht wurden? Die big favorisiert einen AGILEN Masterplan. Wir maßen uns auf keinen Fall an, städteplanerische Vorgaben zu machen. Aber wir haben die Ortskenntnis und spiegeln die Vielfalt wider. Alle Kompetenzen, die hier vor Ort zur Verfügung stehen – soziale, technische oder organisatori-

sche – sollen zu einem agilen Masterplan beitragen. Dieser agile Masterplan ist nicht in Stein gemeißelt, ganz im Gegenteil, er erfordert kontinuierlichen Austausch und flexible Anpassungen an die Aktualität. Das soll diese Grafik verdeutlichen. Wir sind sehr froh, dass die Instone als Investor auch durch die kompetente Vertretung vor Ort durch die Niederlassung in Köln ebenfalls einen modernen Weg geht. Jeder in Bickendorf der etwas beitragen möchte, ist herzlich willkommen.

Visionen
Bickendorf hat sich toll entwickelt. Die Bebauung und der Rochusplatz sind fertiggestellt. Es ist wunderbar geworden und lädt zum Verweilen ein. Der Wochenmarkt hat sich erholt und prächtig entwickelt. Das Gebäude vor dem Hochhaus ist fertiggestellt und entschärft dasselbe auf elegante Art und Weise. Die Rochuskapelle ist renoviert und bildet einen herrlichen Kontrapunkt vor dem Hochhaus. Die Durchlässigkeit von Alt-Bickendorf ist schon länger realisiert von dem Herzhäuschen bis zur Subbelrather Straße. Der Gewerbetemix im Stadtteil und auf der

Einkaufsmeile Venloer Straße hat sich ständig mit dem Zeitgeist entwickelt. Auf ideale Weise ist „New Work“ und Wohnen kombiniert. Nicht zuletzt hat die Entwicklung des 4711-Geländes dazu beigetragen. Immer mehr Menschen ziehen nach Bickendorf. Sie entscheiden sich für diesen Stadtteil, da alles vorhanden ist, was Lebensqualität ausmacht: Soziales, Ästhetik, New Work und visionäre Kraft aus der Gemeinschaft. Katastrophen durch Hitze und Flut ist durch geschicktes Arrangement von Grünflächen und Versiegelung begegnet worden.

New Work
Die sehr gute Anbindung von Bickendorf, sei es per ÖPNV oder mobil, ermöglichen die Kombination von fern entlegenen Arbeitsstätten und Homeoffice. Mehrere Co-Working-Spaces ziehen Start-ups an. Wohnen und Arbeit ist in idealer Weise realisiert worden. Die Nahversorgung ist perfekt. Produkte des täglichen Bedarfs, Dienstleistung und Infrastruktur sind vielfältig vorhanden.

Ästhetik
Schönheit liegt im Auge des Be-

trachters. Ästhetik folgt Regeln: Eine gewisse Ordnung im weitesten Sinne gibt Struktur. Die Gedanken der Schaffenden und das zugrunde liegende Narrativ werden in den Objekten sichtbar. Die Kombination von Farben, Formen und Materialien, Rhythmus, Harmonie und Kontrapunkte führen zur Attraktivität. In Bickendorf gibt es viele Orte, die ästhetisch ansprechend sind. Die Künstler von Bickendorf um Michael Schmitz haben das in einem Spaziergang am 8. November 2022 den Vertreterinnen von Instone reichhaltig zeigen können.

Soziales
Die gewachsenen Sozialstrukturen sind die Basis für die Lebensqualität in Bickendorf. Durchmischung, Vielfalt und Toleranz sind vorbildlich. Der Erfolg des 4711-Geländes wird von der Realisierung vielfältiger Lebenswelten abhängen. Eine spannende Herausforderung wird sein, Tradition, Flexibilität und Modernität in Einklang zu bringen. Die Vielfalt von Bickendorf ist aufgerufen, sich mit einzubringen.

■ Peter Bruckmann



Lust auf
Bickendorf

Frauenfußball mit neuem Aufwind

Im DJK Roland West haben fußballbegeisterte Frauen ein eigenes Team

Schon seit vielen Jahren erfreut sich der Frauenfußball immer größerer Beliebtheit. Nicht zuletzt durch die kürzlich stattgefundene Europameisterschaft wird der Sport mehr und mehr in den Medien präsent. Diese positive Entwicklung kann auch die neue Damenmannschaft in Bickendorf so unterzeichnen. Erst vor einem Jahr im Sommer 2021 gegründet, erfreut sie sich schon jetzt reger Mitgliedschaft. Dem Trainer der ersten Herrenmannschaft Anatol Große-Schware und dem Jugendkoordinator Thomas Dürscheid war es damals ein großes Anliegen, dass der Verein endlich auch für fußballbegeisterte Frauen und nicht nur für Männer eine Anlaufstelle wird. Initiator Anatol Große-Schware übernahm dann auch zunächst selbst die Trainerschaft, bevor der nun aktive Lucas Tenberg die Funktion übernahm. Derzeit sind 37 Frauen Teil des Teams, welches nun seit dieser Saison in der Kreisliga A in Köln mitspielt. Der Kader ist in seiner Altersstruktur sehr heterogen, die Mitspielerinnen sind zwischen 16 und 32 Jahren. Unter Anleitung von Lucas Tenberg trainiert die Mannschaft zweimal die Woche auf dem Platz des DJK Roland West im Rochuspark. Auch wenn der Frauenfußball immer



Sie spielen in der Kreisliga A von Köln: die Frauen aus dem DJK Roland West

mehr Zuwachs erfährt, steht er leider immer noch deutlich im Schatten des Männerfußballs. Das Finden von Sponsoren gestaltet sich in diesem Bereich deutlich schwieriger. Neben dem Sponsoring freut sich das Team aber auch einfach über mehr Zuschauende an den Spieltagen. Die Heimspiele finden sonntags statt.

Wer Interesse an einem Sponsoring der Frauenmannschaft hat, kann sich direkt beim Trainer des Damenteams Lucas Tenberg melden:

DJK Roland West Köln
Mail: L.Tenberg@gmx.de
www.rolandwest.koeln ■

Ein Hauch von Olympia

Bickendorfer Stadtteilkonferenz veranstaltete 1. Bickendorfer Familienolympiade auf der Westendwiese

Spiel, Spaß und kulinarische Köstlichkeiten hielt die „1. Bickendorfer Familienolympiade“ bereit, die Ende September auf der großen Wiese im Westend stattfand. Von den verschiedenen Stadtteiltrails der vergangenen Jahre inspiriert, entstand in den Reihen der „Bickendorfer Stadtteilkonferenz“ bereits im Mai die Idee, endlich wieder ein gemeinsames Fest im Westend zu veranstalten. Dies sollte vor allem ein Fest für die Familien und Kinder des Stadtteils sein, die sich in herausfordernden Zeiten wiederfinden. So engagierten sich zahlreiche, in der Stadtteilkonferenz involvierte Institutionen und schließlich kamen mehr als 500 Gäste zusammen. Als gegen Mittag der Startschuss fiel, strömten die ersten Bickendorfer Olympionikinnen und Olympioniken zu den verschiedenen Stationen aus. Dort brachten sie ihre Geschicklichkeit auf der Slackline, die Treffsicherheit an der Torwand oder ihre Kreativität an der Graffiti-Station ein. An erster Stelle stand der Spaß und ganz im olympischen Sinne: Dabei sein ist alles. Mit der Laufkarte nahm dann jedes Team auch an einer Tombola-Verlosung teil, die vom stellvertretenden Bezirksbürgermeister Udo Hanselmann vorgenommen wurde. Neben



An der Graffiti-Station von Coach e.V. war Kreativität gefragt

den Stationen gab es weitere Highlights, wie das selbstorganisierte und köstliche internationale Mitmachbuffet, Cocktail-Mixen oder Punching-Ball-Übungen sowie mitreißende musikalische Auftritte. Eine weitere Premiere war der erste Einsatz von „Unser Umweltmobil“. Dies zeigte eindrücklich, dass durch dieses Kooperationsprojekt bei Festen im Sozialraum Bickendorf/ Ossendorf in Zukunft eine Menge Plastikmüll vermieden werden kann. Maßgeblich an dem gelungenen Fest be-

teiligt waren neben dem Hauptveranstalter Aktion Nachbarschaft e.V. auch die Rheinernergie Stiftung Familie, die Bezirksvertretung Ehrenfeld, Lebenswerte Veedel und die GAG Immobilien AG sowie die IG Kulturpfad als Förderer und Stifter von Preisen.

■ Dominic Passgang

(Aktion Nachbarschaft e.V.)

Frédéric Bravo Paredes

(Sozialraumkoordination Bickendorf/ Ossendorf, AWO

Kreisverband Köln e.V.)

**Wir können
was wir tun.
Was können
wir für Sie
tun?**

SOLO:DRUCK

Printmedien - Digital & Offset

SOLO-Druck Offsetdruckerei GmbH
Vogelsanger Straße 354 · 50827 Köln (Bickendorf)
Fon (02 21) 58 41 78 · Fax (02 21) 58 41 65
info@solo-druck.de · www.solo-druck.de

**ERSTE WAHL
DER MEISTERBÄCKER**

echt
Kuhl
Bäckerei u. Konditorei

Montag – Freitag warmer Mittagstisch,
Mo.– Fr. 5.30 – 18.30 Uhr durchgehend
Sa. 5.30 – 13.30 Uhr und So. 8.00 – 16.00 Uhr

Masiusstr. 1, 50827 Köln,
Tel.: 59 17 21, Fax 59 36 87,
E-Mail: verwaltung@baeckerei-kuhl.de



**KÖLNS
ÄLTESTE
RÖSTEREI**

SCHAMONG

K A F F E E

Venloer Straße 535

50825 Köln

Telefon: 0221 130 560 30

office@schamong.com

**Onlineshop unter
www.schamong.com**

*Wir bedanken uns und wünschen Ihnen allen ein
gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr*



Lichter in der Dunkelheit

Gedanken von Peter Bruckmann, Vorsitzender der Bickendorfer Interessengemeinschaft, zur Weihnachtsbeleuchtung entlang der Einkaufsmeilen im Veedel

Lichtblicke in der dunklen Jahreszeit bietet die big mit ihrer Beleuchtung beispielsweise an der Venloer Straße

Wer kennt es nicht? „Advent, Advent ein Lichtlein brennt - erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, dann steht das Christkind vor der Tür.“ Der Hamburger Theologe Wichern hatte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts diese Adventsidee. Er leitete dort ein Heim für bedürftige Kinder. Die Heimkinder konnten – wie alle anderen Kinder auch – die lange Wartezeit bis Weihnachten kaum aushalten.* Weihnachtslichter und in der Folge die Weihnachtsbeleuchtungen haben in Deutschland eine lange Tradition. Diese Rituale geben uns ein Gefühl der Sicherheit

und Geborgenheit, einfach ein Gefühl des Bekannten, der Normalität. Die festliche Beleuchtung lässt spüren, dass die Advents- und Weihnachtszeit gekommen ist. Hier und da scheinen die Menschen trotz aller Hektik im Alltag kurz inzuhalten und sich an dem strahlenden Lichterglanz zu erfreuen. Tatsächlich sind in dieser Zeit die Menschen etwas freundlicher als sonst zueinander. Ist das so? Trägt die Beleuchtung dazu bei, dass man sich anders verhält? Ich meine schon. Nicht nur deswegen, haben wir als Bickendorfer Interessenge-

meinschaft (big) uns entschieden, die traditionelle Weihnachtsbeleuchtung in unserem Veedel wieder aufzuhängen und einzuschalten. Die Energiekrise hat zu kontroversen Diskussionen geführt. Damit jeder einschätzen kann, welche Dimensionen der Stromverbrauch bisher hatte, hier ein kurzer Einblick: Unsere Lichterketten haben in der vergangenen Saison für die gesamte Laufzeit von Ende November bis zum 2. Februar insgesamt Stromkosten von 75 Euro verursacht, nach den alten Preisen gerechnet. Natürlich ist es zurzeit wichtig, Strom zu sparen. Aber wir möchten als big etwas dazu beitragen, dass eine positive Stimmung in der Weihnachtszeit aufkommt - besinnlich und schön. Daher haben wir in der big unsere Mitglieder motiviert, zusätzlich Strom einzusparen, um die Weihnachtsbeleuchtung für Bickendorf leuchten zu lassen. Wir schalten unsere Computer und Server noch früher aus. Wir drehen die Heizung noch einmal um einen halben Grad herunter auf 18,5 Grad. Unsere Teams ziehen sich halt etwas wärmer an. Wir können

uns die Weihnachtsbeleuchtung unter Energieaspekten leisten, da wir durch zusätzliche Maßnahmen in der big, den Verbrauch der Lichterketten um ein Mehrfaches ausgleichen. Als Gewerbetreibende und Dienstleister kommen wir immer wieder mit den Anwohnenden ins Gespräch und die Fragen mehrten sich in den vergangenen Wochen, ob wir angesichts der gedämpften Krisenstimmung wieder für eine stimmungsvolle Beleuchtung im Veedel sorgen werden? Wir haben daher den Eindruck, dass sich die meisten Bickendorferinnen und Bickendorfer auf die Weihnachtsbeleuchtung freuen und sich ein Stück Normalität zurückwünschen. Wie es schon Peter Berger in seiner Köln-Kolumne zum Demonstrationszug der 250.000 Menschen gegen den russischen Angriffskrieg in der Ukraine vor kurzem so treffend schrieb: „Putin behalt dein Glas, dann duschen wir eben kalt.“

■ Peter Bruckmann

*Quelle: BR Bayrischer Rundfunk - Von: Bernhard Schulz und Veronika Baum - 23.11.2021

Mikrokosmos Bickendorf - Äpfel

Der freischaffende Künstler und Stadthistoriker Wolfgang Stöcker ist seit mehr als zehn Jahren Wahlbickendorfer. Seine besondere Sicht auf das Veedel teilt er in dieser Kolumne.

Im Spätsommer spazierte ich eines Morgens durch den Hieronymie Park. Dort pflanzte man vor einiger Zeit tatsächlich vier Apfelbäume. Wer früh im Park unterwegs war, konnte das Fallobst aufsammeln. Störungen bei dieser sehr ländlichen Tätigkeit waren nicht zu erwarten. Die Bäume scheinen eine Art öffentliches Gut zu sein. Genau sieben Äpfel sammelte ich auf. Ohne Fehlstellen waren die Früchte nicht, aber dies war gerade das Schöne. Mitten in der Stadt fühlte sich plötzlich alles ökologisch, regional und gut an. Wenn ich ehrlich bin, habe ich die Bäume hier im Park lange nicht bemerkt. Dabei sind es nicht die einzigen. Auch in der wunderschönen Schrebergartenanlage zwischen Sandweg und Frohnhofstraße wurden Apfelbäume gepflanzt. Dort sind es sogar „alte“ Apfelsorten. Leider schmeckten meine gesammelten Äpfel nicht gut. Die Früchte entwickelten im Mund immer mehr Masse, ein trockenes, wenig aromatisches Fruchtfleisch mit pelzigen Ansätzen. Manchmal liegt es an der fehlenden Reife. Aber auch reife Exemplare solcher Parkbäume sind oft eher ungenießbar. Doch verändern manche dieser Äpfel ihre widerspenstigen Eigenschaften beim Backen und Kochen. Genau dafür waren viele der „alten“ Sorten gedacht. In der Vergangenheit wurden die

meisten Früchte nämlich eingekocht. Selten aßen meine Großmütter und Großtanten Äpfel al natura. Und wenn dies geschah, wurden die Früchte, obwohl sie völlig ohne chemische Behandlung im Garten wuchsen, grundsätzlich geschält. Der Großteil der Ernte wurde zu Kompott verarbeitet oder in Stücke geschnitten und eingekocht. Daraus wurde später eine köstliche Suppe. Apfelsuppe! Eine Art dickflüssiger Vanillepudding, darin eben jene exakt würfelförmigen Apfelstücke aus dem Einweckglas, Rosinen, etwas Zimt, köstlich. Das Ganze konnte mit locker untergehobenem Wölkchen aus Eischnee verfeinert werden. Bickendorf besitzt im Vergleich zu anderen Kölner Stadtteilen einen sehr großen Anteil privater Hausgärten sowie gleich mehrere Schrebergartenkolonien. Das Viertel ist geradezu eingegegelt von grünen Oasen und 2022 war ein gutes Apfeljahr. Trotz der Dürre herrschte überall Fülle. Auch die vier kleinen Bäume im Park haben die Trockenheit überlebt. Menschen sind offenbar immer wieder gekommen, um die Bäumchen zu gießen. Ich stelle mir noch mehr Obstbäume in den Bickendorfer Parks vor, ganze fruchttragende Haine und ein Blütenmeer im Frühjahr. Eine solches Szenario ist rund um Kloster Knechtsteden jährlich zu beobachten.



Alte Apfelsorten kehren nach Bickendorf zurück

Dort hat die biologische Station des Kreises Neuss an die 120 Apfel-, Birnen- und Pflaumensorten versammelt. Bickendorf bestand einst aus fünf großen Gutshöfen, deren Umfeld sicherlich einen dichten Obstbaumbestand aufwies. Alte knorrige Bäume mit Asthöhlen. Darin hausten die Steinkäuze. Alte Apfelsorten gibt es sehr viele. In unseren Parks ist viel

Platz. Pflanzen Sie, geneigte Leser und Leserinnen, doch selbst welche in den Park hinein. Es wäre für alle ein Gewinn! Bei Nacht und Nebel Bäume pflanzen, ist eine gute Beschäftigung. Vielleicht fange ich im nächsten Frühjahr in einer dunklen Neumondnacht damit an...

■ Wolfgang Stöcker
www.stoeckerkunst.de
www.internationales-staubarchiv.com

B&B Reifendienst
Kfz.-Meisterbetrieb
Inh. Marcus Breuer

Telefon 02 21 / 58 15 00
Telefon 02 21 / 58 18 08
Telefax 02 21 / 58 51 56
info@bubreifen.de
www.bubreifen.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00 – 18.00
Sa 9.00 – 13.00

Venloer Straße 895
50829 Köln

Rommel+Peters GmbH & Co. KG Metallbau

Mathias-Brüggen-Str. 7, 50827 Köln
Tel. 95 65 19-0, Fax 95 65 19-9

Alu-Fenster, -Türen und -Fassaden
Verglaste Brand- und Rauchschutztüren
Automatische Dreh- und Schiebetüren
Alu-Glas-Sonderkonstruktionen



www.rommelundpeters.de

**STEIN
KUNST
KAISER**

beraten. gestalten. fertigen.

Bildhauer- und Steinmetzbetrieb
vormals Heuter Marmor seit 1947
Inh. Marco Kaiser

Silberstrasse 25 · 50827 Köln (Bickendorf)
Telefon: 0221 / 51 85 51 · Fax: 0221 / 52 95 13
Mail: info@stein-kunst-kaiser.de



Wie lebt und wohnt es sich in Bickendorf?

Teil 2: Anwohnende des Rosengartens schildern ihre Erlebnisse, Wünsche und Hoffnungen für ihre Straße

Die Serie, in der Anwohnerinnen und Anwohner von Bickendorfer Straßen zu Wort kommen, wird fortgesetzt. Die Aussagen erheben keinen Anspruch, repräsentativ zu sein, sondern sind im Gegenteil sehr persönlich. Die Straße „Am Rosengarten“ beginnt am Sandweg und endet an der Venloer Straße. Die Straße ist verkehrsberuhigt, seitdem die Durchfahrt am Husarenplätzchen in den Grünen Brunnenweg abgeleitet wird. Der Grüne Brunnenweg trennt die „Siedlung Bickendorf I“, erbaut von der GAG ab 1913 bis 1921, und die Rosenhofsiedlung, zwischen 1922 und 1938 ebenfalls von der GAG errichtet. Die Häuser der 1. GAG-Siedlung befinden sich heute alle in Privatbesitz, wohingegen die Rosenhofsiedlung der GAG gehört.

Elke und Oliver Leenders bewohnen mit ihrem Sohn seit 1999 die beiden Häuser 16 und 18 an der Ecke Holunderweg und Rosengarten. Über Jahre haben sie die Häuser liebevoll renoviert und miteinander verbunden. Hinter einer dichten Hecke versteckt, liegt Oliver Leenders ganzer Stolz, der Garten mit seinem Pflanzen- und Vogelreichtum. In zwei Teichen tummeln sich Fische, Frösche und Molche. Im Garten sind 11 Schildkröten zu Hause. „Der Garten ums Haus ist uns lieber als ein Abstellplatz, auch wenn wir oft nach einem Parkplatz suchen müssen“, stellt er fest. Der junge Golden-Retriever sorgt für viel Leben im Haus.

An der Kreuzung von Rosengarten und Rotdornweg wohnen **Karin und Kalle Joest** seit 1996 in einem Torbogenhaus, das sich über den Rotdornweg schwingt. Früher gab es im Untergeschoss einen Butter-, Eier-, Käseladen. Die alte Ladenmieterin hinterließ ihr Geschäft mit gefüllter Wurst- und Käsetheke, halbvollen Regalen und leerer Kasse. Vor dem Haus ragt eine über 100 Jahre alte Kastanie empor, die den Joests Freude, aber auch Arbeit beschert. Erst beim Studium der alten Flurkarte fanden sie heraus, dass der Vorgarten mit dem Kastanien-

baum der Stadt Köln gehört und für die Pflege das Grünflächenamt zuständig ist. Das Ehepaar erinnert sich lachend an eine Begebenheit an Heilig Abend vor einigen Jahren. Da hatten sie sich versehentlich ausgesperrt. Ihr Nachbar half mit einer langen Ausziehleiter, die es Kalle ermöglichte, durch das offene Fenster im 2. Stock ins Haus zu gelangen. An diesem Heiligen Abend wurde mit den Nachbarn lange die Rettung aus der Bredouille gefeiert. Der Generationenwechsel bringt neues Leben in die Straße. Ein Kinderparadies ist entstanden, wo alle mit aufpassen, dass den Kleinen nichts zustößt. Für die Zukunft wünscht sich Kalle, dass sich die jungen Leute noch mehr mit ihrem Stadtteil identifizieren und sich für den Erhalt eines lebenswerten Wohnumfeldes einsetzen. Seit kurzem macht das Haus mit einem kunterbunten Neuanstrich auf sich aufmerksam. Die Farbzusammenstellung hat Karin Joest selbst vorgenommen, nach dem Motto „Mehr Mut zur Farbe“.

Claudia und Oliver Laschet wohnen mit ihren beiden Kindern im Haus Rosengarten 28, das im Jahr 2015 einer gelungenen Sanierung unterzogen wurde. Zuvor lebten sie in der Sömmeringstraße in Ehrenfeld.

Sie reizte die nahezu dörfliche Struktur und das romantische Flair des Veedels. Ihnen gefällt die soziale Durchmischung der Nachbarschaft und das unverkrampfte Verhältnis von Alt und Jung. Schnell fanden sie und ihre Kinder Anschluss. „Auf der Straße kommt man schnell ins Gespräch und tauscht Neuigkeiten aus“, meint Oliver. Hier wurde ihre Jüngste geboren und wuchs mit Gleichaltrigen in der Straße auf. Oliver lobt die verkehrsberuhigte Wohnsituation und die gute Anbindung an Ehrenfeld. „Wir freuen uns, hier zu wohnen. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass eine ausgewogene soziale Durchmischung der Nachbarschaft erhalten bleibt. Die Häuser hier sind für viele unbezahlbar geworden. Die Hauspreise und Sanierungskosten schießen durch die Decke. Das könnte zur Gentrifizierung der Straße führen.“

Der ehemalige Software-Entwickler **Klaus Fontes** wohnt seit 1993 am Rosengarten 30. Seit vielen Jahren ist er im Bickendorfer Karneval aktiv und eine kölsche Frohnatur. Der Vorgarten musste schon vor Jahren einem Abstellplatz weichen. „Für mich ist die Abstellfläche direkt vor meinem Haus Gold wert. Denn das Parkproblem ist riesig“, stellt er fest. „Meine Le-

bensgefährtin und ich wohnen hier ziemlich ruhig, außer wenn der Karnevalssonntagszug durch den Rosengarten zieht. „Seitdem ich in Rente bin, fahre ich öfter mit dem Rad. Mich ärgert, wie wenig sich manche Radfahrer an bestehende Regeln halten und der Meinung sind, die Straßen, Wege und Bürgersteige seien nur für sie da. Ich wünsche mir, dass alle gegenseitig mehr Rücksicht nehmen.“

Ein paar Häuser weiter wohnt der ehemalige Versicherungskaufmann **Jürgen Michels** bereits seit 1947. Sein Großvater war Obergärtner bei der Stadt und 1918 in das Haus eingezogen. „Ich danke meinem Opa, dass er ein Haus auf dieser Seite des Rosengartens gekauft hat“, sagt sein Enkel mit 79 Jahren. Aus dem Vorgarten mit Hecke und 18 Meter hoher Tanne wurde ein Autoabstellplatz, nicht schön, aber praktisch. Ohne ihn wäre Jürgen Michels Leben um einiges beschwerlicher. Denn das Gehen fällt ihm sichtlich schwer. Mit seinen Nachbarn versteht er sich gut. Ab und zu wird ein Kölsch zusammen getrunken und gegrillt. Jürgen Michels hat viele Erinnerungen an seine Kindheit: „Als Kinder spielten wir auf der Straße Fußball und in den Trümmern eines

Bilder: Peter Johann Kierzkowski, Uli Voosen

Hauses an den Birken Räuber und Gendarm“. Abends wurden die Gaslaternen mit langen Stangen angemacht. Als Kinder machten wir uns einen Spaß daraus, die Laternen hochzuklettern und das Licht wieder zu löschen.“ Mit verschmitztem Lächeln berichtet er vom Winter 1948, als er mit den Großen zum Kohlenklauf auf die Güterwaggons am Bahndamm kletterte, immer in der Angst, erwischt zu werden. Als er im Jahr 1952 zur 1. Hl. Kommunion ging, lernte er den damaligen Pfarrer von St. Dreikönigen und seine gefürchteten Schläge mit der Faust kennen. „So verschaffte der sich Disziplin bei aufmüpfigen Jugendlichen“. Gegenüber dem Elternhaus wohnte Herr Hermes, der in seiner Wohnung einen Friseursalon hatte, wo sich alle die Haare schneiden ließen. „Geschäfte gab es damals an jeder Ecke. Aber es waren ‚Tante-Emma-Läden‘. Butter, Eier, Käse gab es bei Kaumanns um die Ecke, Lebensmittel bei Schnorbus, wo heute Hermann Rheindorf sein Filmatelier hat. Visavis gab es schon immer einen Bäcker. Lebensmittel hatte auch der Stüssgen, der in der heutigen GAG-Geschäftsstelle eine Filiale besaß. Gegenüber war das Schuhgeschäft Kurschildchen. Dorthin konnte man seine Schuhe auch zur Reparatur bringen. Auf der anderen Seite lag die Drogerie Kamps, die im preisgekrönten Dokumentarfilm ‚Kulenkampffs Schuhe‘ von Regina Schilling, geb. Kamps, auf YouTube Erwähnung findet.

Neben ihm wohnt seit 1999 der Filmemacher **Hermann**

Rheindorf. „Damit ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, denn das Veedel kannte ich bereits seit meiner frühesten Kindheit durch Verwandte, die hier wohnten, erzählt Hermann Rheindorf. Ihm gefällt die dörfliche Idylle in der alten GAG-Siedlung und der Nähe zum Brunnenplätzchen. Im Jahr 2003 machte er Bickendorf auch zum Zentrum seines beruflichen Wirkens als Filmemacher und zog in das Ladenlokal am Rosengarten 60. „Eigentlich stört mich nichts in meinem Wohnumfeld. Ich habe hier eine tolle Nachbarschaft mit allem, was dazugehört, vom Schwätzchen auf der Straße bis zu einer großen Hilfsbereitschaft.“ Hermann ist kein Fan der Betonpoller auf dem Plätzchen bei ihm nebenan. „Am besten würden die verschwinden, aber dann würde unser Plätzchen wahrscheinlich wieder ein Parkplatz wie in den 70ern.“ Dagegen schwört er auf das alte Kopfsteinpflaster, das an einigen Stellen im Rosengarten noch vorhanden ist und unter mancher Teerdecke vor sich hinschlummert. „Das Kopfsteinpflaster ist zwar nicht beliebt bei Rad- und Autofahrern, doch es strahlt etwas vom früheren Charme der Siedlung aus.“

Familie Marx bewohnt seit 1993 das Torbogenhaus am Brunnenplätzchen. „Das Haus zählt zur ‚Hinterlassenschaft‘ der GAG, an die es durch Vorkaufsrecht gefallen war“, weiß der Arzt Dr. Marx. Beim Spaziergang durch Bickendorf war ihm aufgefallen, dass das Haus leer stand. Daraufhin meldete er sein Kaufinteresse bei der GAG an. Mit einem Zuschlag hatte

er nicht gerechnet. Umso mehr freute es ihn und seine Frau, als ihnen die Schlüssel für das Haus in die Hand gedrückt wurden. Damit der Brunnen mit dem treuen Husaren vor ihrer Haustür weiter sprudelt, spenden die Marx bis auf den heutigen Tag Strom und Wasser. Seit Jahren soll der Platz insgesamt verschönert werden, was leider bis heute nicht geschehen ist. Auch vermisst das Ehepaar die alljährliche Eröffnung des Straßenkarnevals auf dem Plätzchen, die wegen Corona bereits dreimal ausgefallen ist. „Wir wünschen uns so sehr wieder normale Zeiten zurück“, sagen die Marx unisono.

Susanne Lamperts und Giovanni Navichoc, die mit zur Crew des Café Herzhäuschen gehören, bewohnen seit 16 Jahren mit ihren drei Töchtern zwei miteinander verbundene Wohnungen der GAG am Rosengarten 64. Sie haben drei Monate für die Renovierung ihrer Wohnungen aufgewandt. Vor 11 Jahren war ihr Häuserblock der letzte, der von der GAG saniert wurde. „Leider wurde dabei der gesamte alte Baumbestand entfernt“, bedauert Suse. „Vor allem um die Fliederbüsche und Rosenstöcke tat es mir leid. Singvögel, Igel und Eichhörnchen wurden vertrieben.“ Suse hat einige Wünsche: „Ich wünsche mir, dass die GAG wieder mehr Bäume und Sträucher vor und hinter das Haus pflanzt. Eine Sitzzecke wäre auch nicht schlecht. Das sternförmige Beet auf dem Rosenhof könnte man mit Rosen bepflanzen. Ein Hoffest für Jung und Alt wäre super.“

Peter Kron, ehemaliges Mitglied im Verkehrsausschuss des Kölner Rates wohnt seit dem Jahr 2005 am Rosengarten. Er fühlt sich in seiner GAG-Wohnung wohl und möchte den Service der Geschäftsstelle am Rosengarten nicht missen. Er schätzt, dass alle Häuser denkmalschutzgerecht saniert und nachträglich mit Balkonen auf der Rückseite ausgestattet wurden. „Wilhelm Riphahn und seinen Mitarbeitern verdanken wir den noch heute modernen Zuschnitt der Wohnungen“, findet Peter Kron. Er erläutert, dass im Haus acht Mietparteien wohnen, mit denen er sich gut verstehe. „Ich wohne gerne im Rosengarten wegen der tollen Infrastruktur und Verkehrsanbindung“, so das ehemalige Ratsmitglied. „Das Kopfsteinpflaster mag ich persönlich sehr, aber für Fahrradfahrer ist es auch ganz schön unbequem. Ein Parkproblem gibt es leider auch im Rosengarten. Deshalb begrüße ich die Aktion der Stadt, junge Familien bei der Anschaffung eines Lastenrades finanziell zu unterstützen.“ Ein guter Anfang sind seiner Ansicht nach die acht Fahrradgaragen am Rosengarten, die für sieben Euro im Monat alle belegt sind. Vor den Hauseingängen befinden sich zudem Fahrradnadeln für acht Fahrräder. Abschließend sagt Peter Kron: „Ich wünsche mir, dass an der Venloer Straße Bickendorf nicht zu Ende ist, sondern dass auf der anderen Seite, dem ehemaligen Coty-Gelände, ein neues Viertel entsteht, das mit dem alten Bickendorf verbunden wird und zusammenwächst.“

■ Uli Voosen

„In der Not hilft hier jeder jedem“

Stimmen von unterschiedlich betroffenen Anwohnenden aus dem Rosengarten zum Starkregen-Ereignis des vergangenen Jahres hat big-Autor Uli Voosen zusammengetragen

Das Hochwasser nach dem Starkregen im letzten Jahr machte nicht nur den Anwohnenden der Rochus- und Teichstraße zu schaffen, sondern auch denen in der 1. GAG-Siedlung in Bickendorf. Durch Bickendorf zieht sich eine alte Rheinrinne. Zu bemerken ist sie von der Westendstraße über die Matthias-Brüggen-Straße, den Erlen-

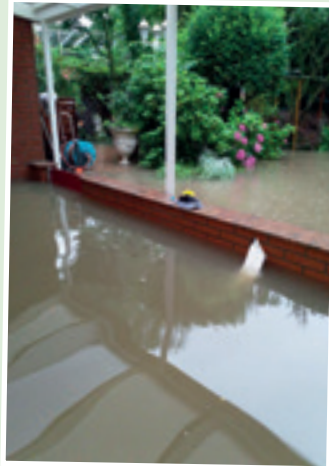
weg, den Akazienweg und Weißdornweg bis zum Rosengarten und der Teichstraße mit Verzweigungen. Nach der letzten Eiszeit vor ca. 8000 Jahren floss das Wasser in Rinnen zum Rhein hin ab und hinterließ Vertiefungen im Gelände. Als die 1. GAG-Siedlung gebaut wurde, wurden die Straßen aufgeschüttet, wo sie die Mulde kreuzten.

Die Häuser am Rosengarten wurden teilweise in die Mulde gebaut, wodurch die Gärten bis zu zwei Metern tiefer liegen. Die Auswirkungen dieser Lage bekamen die Anwohnenden bei der Starkregenkatastrophe am 14. Juli 2021 mehr oder weniger stark zu spüren. Hier einige Stimmen von Betroffenen aus dem Rosengarten:

Elke und Oliver Leenders, Rosengarten 16 und 18

„Innerhalb von wenigen Minuten drangen die Wassermassen über die Treppe in den Keller ein und überfluteten alles, was dort stand. Die elektrischen Geräte standen im Wasser, die Regale mit Fotoalben und Vorräten ebenfalls. Das Wasser drückte gegen die Kellertür und sprengte das gepanzerte Glas. Dann ergoss sich die braune Brühe auf die Terrasse und in den Garten. Die Zeit reichte eben noch, um die 11 Landschildkröten zu retten. Die Fische aus den beiden Gartenteichen fanden wir erst beim Aufräumen tot im Matsch auf dem Billardtisch im Keller liegen. Der Garten lief voll, bis das Wasser eine Höhe von 1,50 Metern erreicht hatte. Ein immenser Schaden war entstanden, für

den keine Versicherung aufkam. In der Not erwies sich die intakte Nachbarschaft als sehr wertvoll. Viele halfen beim Abpumpen und Säubern. Professionelle Bautrockner liefen wochenlang. Danach begann die Renovierung der Kellerräume. Unser Nachbar Peter Schneider hat einen Riesenjob gemacht. Er hat einige seiner Aufträge verschoben, um uns zu helfen. Ohne ihn wären wir aufgeschmissen gewesen. Die Stadtentwässerungsbetriebe fertigten nach der Katastrophe eine Gefährdungsanalyse für Bickendorf an. Danach gehört unser Haus neben der Teichstraße zu den vom Hochwasser gefährdetsten. Wir brauchen ein Hochwasserkonzept, damit sich so etwas nicht wiederholt. Deshalb unterstütze ich die Idee eines Hochwasserspeichers für Bickendorf.“



Suse Lamperts, Rosengarten 64

„Wir hatten Glück. Das Wasser kam zwar bis in die Keller, richtete aber keine nennenswerten Schäden an.“

Hermann Rheindorf, Rosengarten 48

„Die Hilfsbereitschaft bei den vielen vollgelaufenen Kellern war riesengroß.“

Karin Joest, Rosengarten 37

„In der Not hilft hier jeder jedem. Das zeigte sich beim Hochwasser, als man sich gegenseitig half, mit den Wassermassen fertig zu werden.“

Klaus Fontes, Rosengarten 30

„Auch in meinem Keller stand das Wasser bis zu den Knien. Alte Möbel, Regale und Maschinen wurden durch das Wasser unbrauchbar und landeten auf einer riesigen Halde neben der Straße. Den Nachbarn gegenüber hatte es noch viel schlimmer erwischt. Bei ihm reichte das Wasser bis zur Kellerdecke.“



Dr. Guido Marx, Rosengarten 54

„28 Jahre blieb unser Keller trocken. Erst als am 14. Juli 2021 die städtischen Abwasserkanäle die Wassermassen nicht mehr fassen konnten, drang das Wasser durch Kellerwand und Fußboden auch in unseren Keller ein. Es erreichte eine Höhe von 90 cm und kam erst kurz unter dem Stromzähler zum Stehen. Den Nachbarn erging es nicht anders.“ Und Frau Marx ergänzt: „Alle waren betroffen. Es dauerte bis Weihnachten, bis der Keller wieder neu gefliert und hergerichtet war.“

Oliver Berg, Rosengarten 51

„Bei uns stand das Wasser bis 15 cm unter der Kellerdecke und unterspülte die Kellerbodenplatte. Es bestand Einsturzgefahr und ich musste mit der Familie drei Monate bei Freunden wohnen. Die Feuerwehr nahm die ganze Straße vom Strom und pumpte den Keller leer. Die Versicherung übernahm nur einen Teil des Schadens. Ich bin froh, dass kein Mensch zu Schaden kam.“

Claudia und Oliver Laschet, Rosengarten 28

„Bei uns stand das Hochwasser im Keller hüft-hoch. Die Waschmaschine gab den Geist auf. Nachbarn halfen beim Auspumpen. Aber das war nichts gegen den Schaden in einem Nachbarhaus, das lange Zeit unbewohnbar war.“

Bilder: privat

www.stb-silva.de

Silva Steuerberater

silva@stb-silva.de
Facebook - Steuerbüro Silva

Tel 0221 - 222 04 31
Fax 0221 - 222 04 30
Mobil 0177 - 722 04 31

Mathias-Brüggen-Straße 4
50827 Köln



Persönliche Steuerberatung
mit dem Blick auf das Wesentliche!

Wer kennt sich aus in Vogelsang?

Mit der Rätsel-Reihe möchte der big-Historiker und Stadtteolführer Uli Voosen andere Einblicke ins Veedel geben und auf neue Pfade locken. Dieses Mal gibt es jeweils drei Antworten zur Auswahl. Die zehn Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das Lösungswort. Wer sein Wissen testen möchte, kann bis zum 10.02.2023 schriftlich an die Redaktion seine Lösung einsenden – und vielleicht mit etwas Glück gewinnen!

1. Wann wurde der erste Spatenstich für die Siedlung Vogelsang gemacht?

- A) Vor 100 Jahren
B) Vor 90 Jahren
C) Vor 80 Jahren

V
W
Z

2. Was befindet sich unter dem Rasen vor der Kirche St. Konrad?

- A) Die Erdwärmepumpe zur Beheizung der Kirche
B) Das Grab einer Anwohnerin, die hier im 2. Weltkrieg getötet wurde
C) Ein Bunker aus dem 2. Weltkrieg

B
A
U

3. Von wie vielen Bahnstrecken wird Vogelsang begrenzt?

- A) Von 2 Bahnstrecken
B) Von 3 Bahnstrecken
C) Von 4 Bahnstrecken

O
S
T

4. Zu welchem Stadtteil gehört das „Gut Vogelsang“?

- A) Zu Widdersdorf
B) Zu Vogelsang
C) Zu Lövenich

S
T
R

5. Wie heißt die evangelische Kirche von Vogelsang?

- A) Epiphaniaskirche
B) Emmauskirche
C) Auferstehungskirche

D
E
F

6. Wie hieß die ehemalige Basketballarena in Vogelsang?

- A) Fritz-Waffenschmidt-Halle
B) Energy Dome
C) Saturnarena

O
R
S

7. Nach wem wurde der Klaus-Mette-Platz in Vogelsang benannt?

- A) Nach einem SPD-Ortspolitiker
B) Nach einem Radsportler
C) Nach einem Kappesroller

M
A
N

8. Wie wurde der Luftschutzbunker von 1949 bis 1963 genutzt?

- A) Als Möbellager
B) Als Kino
C) Als Druckerei

B
A
D

9. Wem wird auf dem Joseph-Hamacher-Platz mit einem Stein gedacht?

- A) Den Opfern der Naziherrschaft
B) Den Opfern des Krieges
C) Dem 1. Vorsitzenden der Siedlergemeinschaft Vogelsang

M
N
O

10. Wonach wurde der Wassermannsee benannt?

- A) Nach dem Sternzeichen
B) Nach dem Architekten
C) Nach dem Bauunternehmer

L
M
N

Das Lösungswort heißt:

Die Preise

1. Preis: Ein big-Gutschein im Wert von 50 Euro - Einzulösen bei einem Unternehmen der big
2. Preis: Ein big-Gutschein im Wert von 30 Euro - Einzulösen bei einem Unternehmen der big
3. Preis: Ein big-Gutschein im Wert von 20 Euro - Einzulösen bei einem Unternehmen der big

Die Gewinner werden per Los aus den richtigen Einsendungen ermittelt und erhalten ihre Preise auf dem Postweg. Der Verlosungsteilnehmer willigt ein, dass sein Vor- und Zuname im Fall der Gewinnerzielung im nächsten big-Magazin veröffentlicht wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

big - Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V.

Venloer Straße 666, 50827 Köln, Fax: 0221 - 986 56 10 330, Mail: wingens@bigmagazin.de

Die Lösung big Rätsel Ausgabe 3/2022 lautete: Rochuspark

Unter den Teilnehmern mit den richtigen Lösungen wurden drei Preise verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner Ausgabe 03/2022: 1. Platz: Karin Schmitt, 2. Platz: Elmar Buhr, 3. Platz: Bruno Vosen

Die big gratuliert herzlich.



Bilder: Uli Voosen



Neues aus der BV

An dieser Stelle berichtet die big über interessante Entscheidungen aus der Bezirksvertretung (BV) Ehrenfeld

Mobilitätsstation für Vogelsang

Mit einem einstimmigen Beschluss wurde die Verwaltung der Stadt aufgefordert, eine Mobilitätsstation auf dem Parkplatz Bachstelzenweg/Goldammerweg einzurichten. Diese soll aus Stationen für KVB-Leihräder, E-Roller sowie für Car-Sharing vorgesehenen Flächen bestehen. Ergänzend soll eine Reparatur- und Aufpumpmöglichkeit für die eigenen Fahrräder an dieser Mobilitätsstation eingerichtet werden. Die Preiszonen der Anbieter der Leihfahrzeuge müssen dann entsprechend bis zu dieser Station erweitert werden, sodass den Nutzern keine Mehrkosten entstehen. Darüber hinaus wurde die Verwaltung beauftragt, im Bezirk weitere Standorte für Mobilitätsstationen zu identifizieren und einzurichten.

Generalsanierung der Sportanlage an der Rochusstraße

Der desolate Zustand dieser Sportanlage soll bald ein Ende haben. Dazu beschlossen die Bezirksvertreterinnen und -vertreter die Generalsanierung der Sportanlage. Dementsprechend empfiehlt die Bezirksvertretung dem Rat der Stadt Köln die notwendigen Maßnahmen für die Sanierung in die Wege zu leiten. Der Rat beauftragt die Verwaltung mit der Planung und Kostenermittlung für die Generalsanierung der Sportanlage Rochusstraße Platz 1. Die Sanierung umfasst die Belagsänderung eines Großspielfeldes von Tenne- in Kunststoffrasen, den Neubau des Entwässerungssystems, umlaufender Wege und die Sanierung von Ballfangzäunen, Spielfeldbarrieren sowie der Trainingsbeleuchtungsanlage in Verbindung

mit der RheinEnergie. Die Planung und Kostenermittlung wird durch ein zu beauftragendes Landschaftsarchitekturbüro unter Beteiligung von Fachplanern durchgeführt. Die voraussichtlichen Planungskosten belaufen sich auf 175.000 €. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich nach einem ersten groben Kostenrahmen auf voraussichtlich ca. 1.725.000,- €. Dieser Beschluss erfolgte mehrheitlich bei nur einer Gegenstimme seitens der CDU-Fraktion.

Mehr Straßenbäume für Ehrenfeld

Der Stadtbezirk soll grüner und das Klima verbessert werden. Dazu werden aus den 2022 zur Verfügung gestellten Stadtverschönerungs- und Klimamitteln an zahlreichen Stellen des Stadtbezirks neue Bäume gepflanzt. Die Baumpflanzungen sollen möglichst mit Unterstützung der Kölner Grün Stiftung erfolgen. Als Standorte und für die Baumpflanzungen wurden nachstehende Orte und dort die jeweils zu pflanzende Baumart bestimmt.

Innere Kanalstr. 60 - Ehrenfeld - Linde
 Melaten Gürtel 75 - Ehrenfeld - Platane
 Ossendorfer Weg 8 - Bickendorf - Ahorn
 Venloer Str. 859 - Bickendorf - Linde
 Franz-Raveaux-Straße 6 - Ossendorf - Erle
 Butzweilerstraße - Ossendorf - Linde
 Overbeck Straße - Neuehrenfeld - Ahorn
 Gravensteiner Straße - Neuehrenfeld - Scheinakazie
 Am Hufenpfädchen Bocklemünd/
 Mengenich - Linde
 Kappels Weg - Bocklemünd/Mengenich - Linde
 Goldammerweg 22 - Vogelsang - Birke
 Kolkrabenweg - Vogelsang - Fichte

■ Ernst-Jürgen Kröll

10 Fragen

an Bickendorfer Lück

Bilder: Peter Johann Kierzkowski, privat

Hans Johnen im Bickendorfer Klaav mit Gürkan Akpinar, Geschäftsführer des Little Eataly

Drei Wörter zu Bickendorf: Was fällt Ihnen dazu ein?
 Veedel, Familich, Zukunft ist rosig

Was schätzen Sie am Leben in Bickendorf?

Ich fühle mich hier wohl, ich mag die Menschen hier und wir haben es nicht weit, wenn man in die City möchte.

Was läuft schief im Veedel – was vermissen Sie am meisten?

Eigentlich sehe ich es eher positiv, denn es wird immer besser und wir sind nicht mehr der Randbezirk, da sich viel in diese Richtung verlagert. Für Bickendorf und die Unternehmer ist es, denke ich, eine Bereicherung. Dies ist natürlich die Sicht eines Unternehmers. Möglich, dass die Einwohner das anders sehen können, aber man kann es nicht verhindern.

Welche Projekte oder Initiativen finden Sie gelungen?

Natürlich erstmal das Westcenter mit der neuen Optik, die es ein wenig angenehmer für das Auge macht, sowie die Passage und die Gewerbeeinheiten, die auf den neuesten Stand gebracht wurden. Der anstehende Umbau vom Rochusplatz, sowie der neue Bau auf dem ehemaligen Polo-Gelände - wenn der endlich mal beginnen würde - wird Bickendorf, so denke ich, nochmal mehr Flair geben.

Sie haben drei Wünsche frei: Was liegt Ihnen am Herzen?

Gesundheit. Dann, dass wir in Bickendorf so weit kommen, dass wir unser Veedel gar nicht verlassen müssen und jeder Wunsch hier in Erfüllung geht. Und als drittes, dass alteingesessene und neue Betriebe, die Bickendorf ausmachen, den momentanen Spuk überstehen.

Worüber freuen Sie sich gerade?



"Ich mag die Menschen hier"

Momentan gibt es wirklich nicht viel, worüber man sich freuen kann. Denn es ist ein Überlebenskampf zur Zeit, der alles andere als schön ist.

Sie haben einen Nachmittag frei. Wie verbringen Sie die Zeit in Bickendorf?

Da ich Gastronom bin und sieben Tage die Woche arbeite, verbringe ich den dann gerne zu Hause.

Was findet man in Bickendorf und nirgendwo anders?
 Das Herzliche der Menschen, die hier leben.

Haben Sie einen Lieblingsplatz?

Zwei Terrassen, an denen ich sehr gerne sitze: Little Eataly und Feuersteins.

Welchen Geheimtipp haben Sie für Besucher von Bickendorf?

Es gibt einige... Gutes Essen für jeden Gaumen gibt es hier, einen super Optiker Bruckmann, auf die Schnelle ein Baguette im Point, Kaffee bei Dina in der Gelateria, und wenn du Millionär werden möchtest, dann Lotto bei Johnen.

■ Hans Johnen

Josef Frings oHG

Heizung • Sanitär • Energietechnik

Tradition, Qualifikation und Innovation.

Der Partner für zufriedene Kunden.



Häuschensweg 28-30
 50827 Köln-Bickendorf
 02 21/95 32 99-0

24h-Service:
 02 21/95 32 99-55

www.josef-frings.com

Verkauf - Vermietung - Verwaltung

Böhm & Pläßmann Immobilien GmbH



Rochusstr. 26
 50827 Köln

0221 4232 7920
 info@bpimmobilien.de
 www.bpimmobilien.de



Ihre Immobilienexperten aus Bickendorf



Bickendorfer Buchhandlung gerettet

Handtverlesen-bücher-und-besonderes“ heißt die neue Buchhandlung, die im November in den Räumen der ehemaligen Buchhandlung Klinger eröffnet worden ist. Sie haben richtig gelesen: handtverlesen. Abgeleitet von dem Familiennamen der Inhaberin: Stephanie Luchterhandt. In nur zwei Monaten wurde eine ansprechende und einladende Buchhandlung eingerichtet. Das Ambiente lädt zum Verweilen, Schmökern und Lesen ein.

Nicht nur Bücher bietet handtverlesen, sondern auch kleine Geschenke wie handgemachte Karten, schön designte Blechdosen und kleine Tischleuchten. Der Schwerpunkt liegt - wie bei Klinger - auf Kinderbüchern. Hinzu kommt eine Kochbuchabteilung sowie eine gut sortierte Belletristik-Abteilung. In der Adventszeit wird es Lesungen für Kinder geben. Kreativ-Workshops für Groß und Klein sollen sich anschließen.

■ Joseph Schnitzler

Rote Funken mit Mini-Biwak im Veedel

Die Roten Funken feiern in dieser Session ihr 200jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass veranstalten die Jubilare, neben ihrem großen traditionellen Funkenbiwak am Karnevalssamstag, insgesamt fünf Mini-Biwaks in verschiedenen Veedeln der Stadt. Gemeinsam mit der KG Schnüsse Tring und den Löstige Faste-

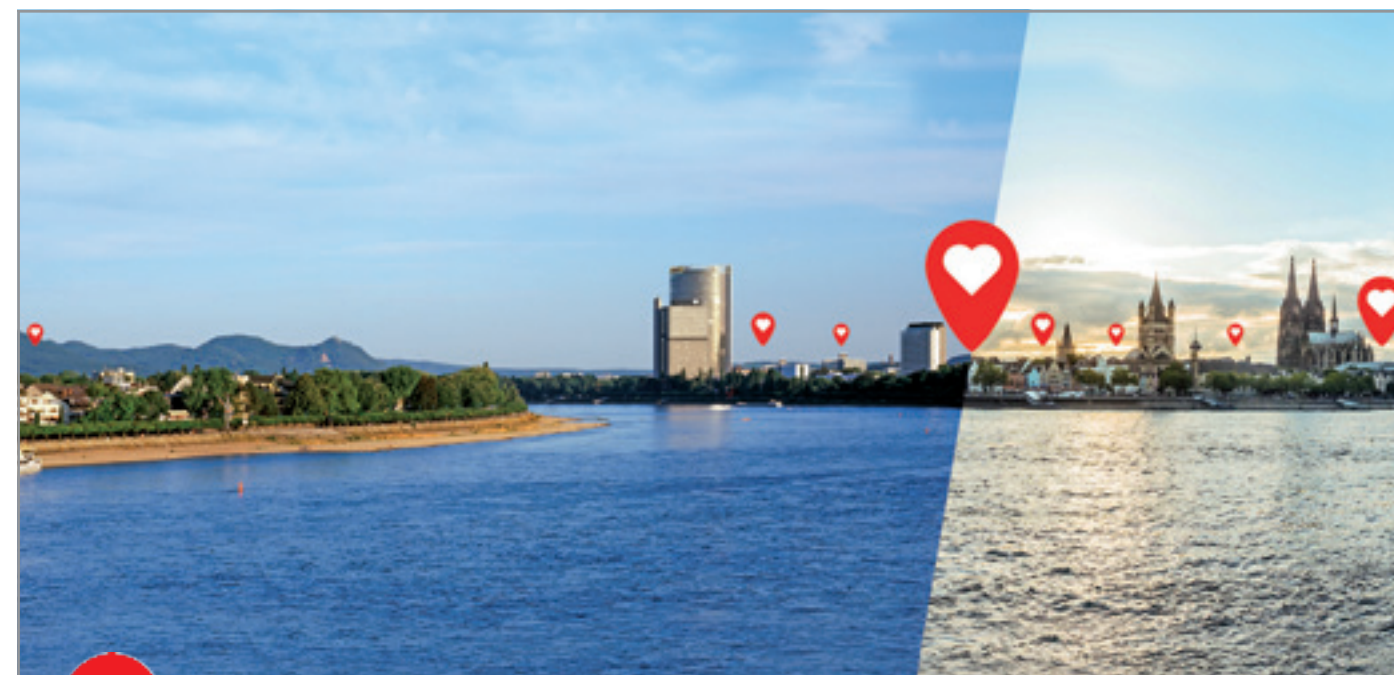
lovendsfründe Ossendorf, ist es der Gesellschaft der Karnevalsfreunde Köln Bickendorf von 1933 e.V. gelungen, einen der Mini-Biwaks mit einem bunten Programm am 04.02.2023 von 10 bis 13 Uhr auf dem Josef-Esser-Platz zu holen. Kölle Alaaf heißt es dann auch bei der anschließenden Karnevalsparty im Friedrich-Ebert-Saal. ■

Neue Trikots von Schamong

Als neuer Trikotsponsor für das Bezirksligateam des SC West Köln 1900/11 engagiert sich das big-Mitgliedsunternehmen Schamong. Bei der Vorstellung in der Kaffeerösterei zeigte sich Inhaber Heribert Schamong überzeugt von der Arbeit des Vereins im Amateur- und Breitensport für den Bezirk Ehrenfeld. ■



Bilder: Peter Johann Kierzkowski, privat



#hiermitherz

Die Vereine der Region geben Menschen Perspektiven – wir geben ihnen das passende Spendenportal.

Einfach Projekt anmelden und unterstützen lassen. Oder gleich für das Lieblingsprojekt spenden:

hiermitherz.de



Sparkasse
KölnBonn

INSTALLATIONSGESELLSCHAFT mbH
Ralf Cremer

Es gibt nur einen direkten Weg zu Ihrem Traumbad...

Ihr Team Ralf Cremer GmbH
...erfüllt Ihre Wünsche

UNSER PLUS:
• Badausstellung
• Der marktführenden Sanitärprodukte

IHR VORTEIL:
• Kostenlose Beratung
• Kostenloses Angebot
• Fachgerechte Ausführung der kompletten Bad-Neugestaltung

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung. Rufen Sie uns an!
Ralf Cremer Installationsges. mbH • Nagelschmiedgasse 4 • Köln-Bickendorf
Tel. (02 21) 5 30 40 78 / 79 • Fax (02 21) 5 30 57 34

Parkplätze direkt im Hof

CMS

GESUCHT HERZENS MENSCH

+ attraktives Gehalt
+ Zusatzvergütungen
+ Karriere-Chancen
+ Fortbildungen

**JETZT BEWERBEN IN
KÖLN BICKENDORF**
Pflegefachkraft (w/m/d)
in Teil- und Vollzeit

CMS Senioren-Residenzen Erste SE & Co. KG
Pflegewohnstift Bickendorf
Wilhelm-Mauser-Straße 17 | 50827 Köln-Bickendorf
0221 93576-0 | cms-bickendorf@cms-verbund.de

MALERBEDARF

RAFA

GmbH

Tel. 02 21 / 59 786-0 www.rafa.de

Köln-Ossendorf • Köln-Stammheim • Bonn-Dransdorf • Bergisch Gladbach
Matthias-Brüggen-Str. 70 Düsseldorf Str. 330 Justus-von-Liebig-Str. 19a

Ein Partner der MEGA GRUPPE

- FARBEN
- TAPETEN
- BODENBELÄGE
- LAMINAT / PARKETT
- DEKORATIONEN
- SONNENSCHUTZ
- WERKZEUGE / MASCHINEN

Probleme mit Ihrem Computer? Ganz ruhig, wir helfen!



Für Geschäfts- und Privatkunden: Hardware · Software · Cloud · Netzwerke · Beratung · Service · Wartung · Werkstatt

COMPUTERZEIT. Für eine gute Zeit mit Ihrem Computer.

Computerzeit GmbH & Co. KG
Subbelrather Straße 576
50827 Köln
fon: 0221 - 95 32 23 23
mail: kontakt@computerzeit.de
web: www.computerzeit.de



www.facebook.com/computerzeit

Laden & Serviceannahme: Mo - Fr 9-13 und 14-18 Uhr
Businessbetreuung: Mo - Fr 8-18 Uhr und nach Absprache

COMPUTERZEIT



GLAS GRELLMANN

Schöne Augenblicke. Fenster, Spiegel, Duschen

Glas Grellmann GmbH

Biesterfeldstraße 1

50829 Köln

Telefon: (0221) 58 30 81

www.grellmann.de

**Klar vertraue ich auf
Qualität! Glas Grellmann**



KÖLNBÄDER

LENT PARK

KOELNBAEDER.DE